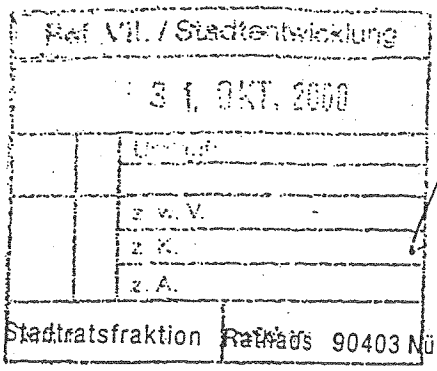
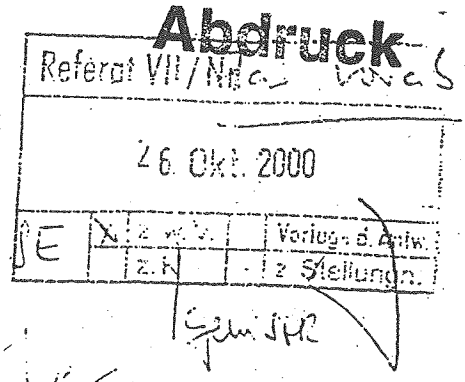




Abdruck

Anlage 2.2

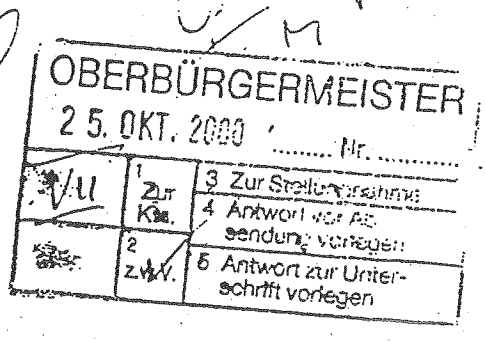
SPD

Stadtratsfraktion Nürnberg

SPD Stadtratsfraktion Rathaus 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Ludwig Scholz
Rathaus

90317 Nürnberg



Tel.: 0911-231 29 06
0911-22 64 93
Fax: 0911-231 38 95

E-Mail:
spd@fraktionen.stadt.nuernberg.de
Internet:
www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

U1, U11 Lorenzkirche
Bus 36, 46, 47 Rathaus

25.10.00
m

Stadtratssitzung am 25.10.00
Tagesordnungspunkt 2: Zukunft der Altstadt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die SPD-Stadtratsfraktion begrüßt das vorgelegte Entwicklungskonzept „Zukunft der Altstadt".
Die in dem Konzept gemachten Aussagen werden von uns weitgehend geteilt, da sie nicht zuletzt auf der Basis der bisherigen, vom Stadtrat in großer Übereinstimmung beschlossenen Maßnahmen beruhten.
Für besonders wichtig halten wir es allerdings, daß in der Altstadt auch in Zukunft Wohnen eine wesentliche Strukturkomponente bleibt. Im Rahmen dessen sollte die Altstadt auch als Wohnstandort für Familien nicht aus den Augen verloren werden. Kinder und Jugendliche sollten nicht nur als zukünftige Kunden, sondern auch als Bewohner in der Gegenwart Berücksichtigung finden.
Außerdem halten wir das vorliegende Konzept für etwas zu ökonomielastig. Es geht uns dabei jedoch nicht darum, die Cityfunktion der Altstadt in Frage zu stellen – hier gehen wir davon aus, dass aufgrund der Lage und der überörtlichen Funktion genügend Entwicklungspotentiale vorhanden sind, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Diese Potentiale müssen dann von den Akteuren der City in Wirtschaft und Politik gefördert und genutzt werden.
Wir halten jedoch darüber hinausgehend gerade die gemischte Struktur des Wohnens, des Handels, der Dienstleistung und der Freizeit für den besten Garanten einer erfolgreichen Zukunft der Altstadt.
Auf der Basis dieser Überlegungen widersprechen wir einer übertriebenen Vermarktung von Märkten und Flächen in Richtung einer ausufernden „Eventkultur" in der Altstadt.
Die wenigen Freiräume der Altstadt sollten verstärkt genutzt werden, um den Freizeit- und Wohnwert der Altstadt, sowohl für Bewohner als auch Besucher, zu erhöhen. Dem steht unseres Erachtens eine totale Kommerzialisierung, wie sie in letzter Zeit zu erkennen ist, entgegen.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt zum Konzept „Zukunft der Altstadt" in der Stadtratssitzung am 25.10.00 folgenden

Antrag,

dessen einzelne Punkte im Laufe des Verfahrens in das Konzept aufgenommen werden sollten:

WPARTEIEN.sdS Datei
Geschäftsstelle Datei
MUGO-TEXTE Antrag.asd 001035 Zukunft
Ausdruck: 25.10.00 [illegible]

1. zu Ziffer I.1, Beilage 2.3:

   Zu Pkt. 2.1 Leitbild des Entwicklungskonzepts „Zukunft der Altstadt"
   Im Leitbild sollte stärker die Notwendigkeit der Sicherung des Wohnens in der Altstadt unter dem Gesichtspunkt des Lebensgefühls, aber auch der wirtschaftlichen und belebenden Funktion herausgestellt werden.
   Ebenso ist eine klarere Beschreibung der Altstadt als Veranstaltungsort vorzunehmen, die u.a. die Funktion des Hauptmarktes und der weiteren Plätze definiert.

2. zu Ziffer I.2, Beilage 2.3

   - Die Ausarbeitungen der Agenda 21- Gruppe zum Stadtgraben sind dem Stadtplanungsausschuß zur Beratung vorzulegen.
   - Dem Stadtplanungsausschuß ist ein detaillierter Bericht über die vorliegenden Bebauungsvorschläge für die Erweiterung des Spielzeugmuseums unter Einbeziehung der Stellplatzfrage und des ruhenden Verkehrs im Bereich des Listenhofes und des Spielzeugmuseum zu geben.
   - Fur den Bereich der Altstadt, den Stadtgraben eingeschlossen, ist ein Spiel- und Freizeitkonzept unter Einbeziehung der Nürnberger Kinder- und Jugendverbände und dem Verein „Erlebnis Nürnberg" den Fachausschüssen vorzulegen.
   - Die Aufenthaltsqualität in der Altstadt ist durch Möblierung mit Tischen und Bänken auf Plätzen und Achsen zu verbessern.
   - Für geeignete Wohnbauflächen am Spitzenberg und dem Palmenhof sind städtebauliche Realisierungswettbewerbe für gemischtes Wohnen vorzubereiten.
   - Der Hauptmarkt muß in seiner Funktion als in der Regel „Grüner Markt" gestärkt werden. Ausnahmen sind Christkindlesmarkt, Jahreszeitmärkte und Altstadtfest.
   - Für den Obstmarkt ist ein Ideenwettbewerb vorzubereiten, um Vorschläge über eine Neugestaltung mit festen Verkaufsständen oder einer Markthalle zu erhalten.
   - Die Achse Heilig-Geist-Spital – Theresienstr. – Egidienplatz/Tetzelgasse ist durch städtebauliche Maßnahmen aufzuwerten.
   - Für folgende Plätze sind Nutzungsvorschläge zu unterbreiten:

     Lorenzer Platz
     Jakobsplatz,
     Maxplatz
     Egidienplatz
     Albrecht-Dürer-Platz

Die Verwaltung wird beauftragt, die Einzelanträge in den zuständigen Ausschüssen zur weiteren Behandlung einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Gebhard Schönfelder
Vorsitzender

Beilage 2.17

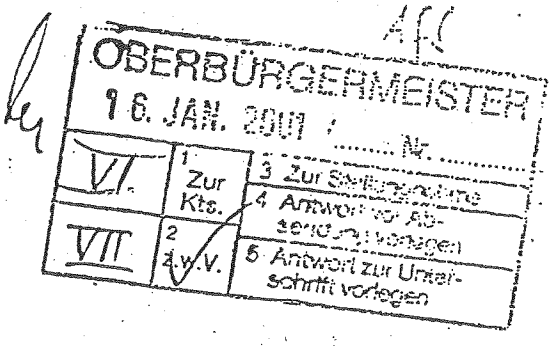
CSU

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION IM STADTRAT ZU NÜRNBERG

CSU-Stadtratsfraktion, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Ludwig Scholz
Rathausplatz 2

90317 Nürnberg



Wolff'scher Bau des Rathauses
2. Stock, Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 0911/226659
0911/231-2907
Telefax 0911/231-4051
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de
Konto 1500389 -BLZ 760 501 01
Stadtsparkasse Nürnberg

mm/11.01.01
Dr. Beck

Bedeutung der Passagen im Rahmen des Altstadt-Entwicklungskonzepts

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

Antrag:

1. Die Verwaltung berichtet, welchen Stellenwert die Passagen im Rahmen des Entwicklungskonzepts Altstadt für Nürnberg einnehmen.
2. Die Verwaltung zeigt auf, welche Möglichkeiten bestehen, die Attraktivität der Passagen für den Einzelhandel zu verbessern und die bauliche Gestaltung anziehender zu machen.

Begründung:

Passagen haben sich in vielen Städten (Leipzig, Hamburg, Mailand etc.) zu Einkaufsmagneten und städtebaulichen Highlights entwickelt. Nach einem Bericht in der NZ vom 30.12.2000 bestehen in Nürnberg Defizite bei den Passagen.

Mit freundlichen Grüßen

Klemens Gsell
Fraktionsvorsitzender

Beilage 2.4

Zukunft der Altstadt
Entwicklungskonzept, Strukturplanung, Programmschwerpunkte

hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2000
Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 25.10.2000 **(mündlich)**

Beschluß

des Stadtrates vom 25.10.2000

- öffentlich –

- einstimmig –

I. 1. Der beiliegende Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2000 wird in den Stadtplanungsausschuß verwiesen.

2. Der mündlich eingebrachte Zusatzantrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 25.10.2000

„Die Verwaltung legt ein Konzept vor, wie die Altstadt fahrradfreundlicher ausgestaltet werden kann."

wird in den Stadtplanungsausschuß verwiesen.

II. Referat VII

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schriftführerin:

Baumgärtel

Beilage 2.5

Entwicklungskonzept Zukunft der Altstadt

Sachverhalt

Anlässlich der Vorstellung und Beschlussfassung des Entwicklungskonzeptes „Zukunft der Altstadt" in der Sitzung des Stadtrates vom 25. 10. 2000 sind von einzelnen Stadtratsfraktionen Anträge bezüglich der Umsetzung eingebracht worden. Der vorliegende Bericht setzt sich aus mehreren Teilkapiteln zu den Themen der Anträge zusammen. Die Bearbeitung erfolgte durch die einzelnen Fachdienststellen im Arbeitskreis Altstadtkonzept unter Federführung des Stabes Stadtentwicklung im Wirtschaftsreferat im Zuge der Umsetzung und Fortschreibung des Konzeptes.

Im Folgenden werden die einzelnen Themen der Anträge kurz vorgestellt:

1 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25. 10. 2000

1.1 Veranstaltungsort Altstadt / Funktion Hauptmarkt (siehe Anlage: Zukunft der Altstadt – Events und Altstadtplätze)

Antrag: „Im Leitbild sollte stärker die Notwendigkeit der Sicherung des Wohnens in der Altstadt unter dem Gesichtspunkt des Lebensgefühls, aber auch der wirtschaftlichen und belebenden Funktion herausgestellt werden. Ebenso ist eine klarere Beschreibung der Altstadt als Veranstaltungsort vorzunehmen, die u.a. die Funktion des Hauptmarktes und der weiteren Plätze definiert."

Ergebnis: Zu der geforderten Beschreibung der Altstadt als Veranstaltungsort unter Berücksichtigung des Hauptmarktes und der übrigen Altstadtplätze liegt ein detaillierter Bericht vor. Hierbei wird neben einer differenzierten Bewertung der Eignung verschiedener Plätze der Altstadt für Veranstaltungen auch auf die Sicherung des Wohnens in der Altstadt eingegangen. Eine gesonderte Vorlage zur Funktion des Hauptmarktes als Grüner Markt wurde am 04.12.2002 in den RWA eingebracht.

1.2 Stadtgraben (Anlage 1)

Antrag: „Die Ausarbeitungen der Agenda 21-Gruppe zum Stadtgraben sind dem Stadtplanungsausschuss zur Beratung vorzulegen."

Ergebnis: Zu den Ausarbeitungen der Agenda 21-Gruppe zum Stadtgraben werden die hierin enthaltenen Vorschläge aus der Sicht einer Gesamtplanung für den Grabenbereich kurz vorgestellt und eingeordnet.

1.3 Erweiterung Spielzeugmuseum (Anlage 2)

Antrag: „Dem Stadtplanungsausschuss ist ein detaillierter Bericht über die vorliegenden Bebauungsvorschläge für die Erweiterung des Spielzeugmuseums unter Einbeziehung der Stellplatzfrage und des ruhenden Verkehrs im Bereich des Listenhofes und des Spielzeugmuseums zu geben."

Ergebnis: Zu dem geforderten Bericht über die Bebauungsvorschläge für die Erweiterung des Spielzeugmuseums unter Einbeziehung der Stellplatzfrage und des ruhenden Verkehrs im Bereich des Listenhofes und des Spielzeugmuseums liegt ein kurzer Sachstandsbericht vor. In ihm wird auch auf die momentanen Realisierungsmöglichkeiten eingegangen.

1.4 Spiel- und Freizeitkonzept (Anlage 3)

Antrag: „Für den Bereich der Altstadt, den Stadtgraben eingeschlossen, ist ein Spiel- und Freizeitkonzept unter Einbeziehung der Nürnberger Kinder- und Jugendverbände und dem Verein „Erlebnis Nürnberg e.V." den Fachausschüssen vorzulegen."

Ergebnis: Zu dem geforderten Spiel- und Freizeitkonzept wird die Situation der Spiel- und Freizeiteinrichtungen in der Altstadt beleuchtet und aktuelle Planungen vorgestellt. Die Umsetzung der vorgeschlagenen bzw. weiterer Projekte wird im Zuge konkreter Planungsmaßnahmen den jeweiligen Fachausschüssen vorgelegt werden.

1.5 Möblierung von Plätzen und Achsen (siehe beiliegende Anlage: Zukunft der Altstadt – Events und Altstadtplätze)

Antrag: „Die Aufenthaltsqualität ist durch Möblierung mit Tischen und Bänken auf Plätzen und Achsen zu verbessern."

Ergebnis: Auf die Forderung nach einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt durch eine Möblierung mit Tischen und Bänken auf Plätzen und Achsen wird in dem Bericht „Events und Altstadtplätze" in den jeweiligen Platzsteckbriefen (Punkt 3 „Nutzungsbezogene Angaben") innerhalb der Empfehlungen zu den baulichen Maßnahmen eingegangen (siehe: Punkt 1.1).

1.6 Wohnbauflächen Spitzenberg und Palmenhof (Anlage 4)

Antrag: „Für geeignete Wohnbauflächen am Spitzenberg und dem Palmenhof sind städtebauliche Realisierungswettbewerbe für gemischtes Wohnen vorzubereiten."

Ergebnis: Für die Standorte Spitzenberg und Palmenhof werden momentane Planungs- und Realisierungsstände dargestellt. In beiden Fällen werden konkrete Gespräche mit Investoren, Bauherren und Architekten mit dem Ziel einer kurzfristigen Umsetzung von Wohnbaumaßnahmen geführt.

1.7 Funktion des Hauptmarktes als Grüner Markt (siehe beiliegende Anlage: Zukunft der Altstadt – Events und Altstadtplätze)

Antrag: „Der Hauptmarkt muss in seiner Funktion als in der Regel „Grüner Markt" gestärkt werden. Ausnahmen sind Christkindlesmarkt, Jahreszeitmärkte und Altstadtfest."

Ergebnis: Die Nutzung des Hauptmarktes in seiner Funktion als „Grüner Markt" sowie für Sonderveranstaltungen wird in dem Bericht „Events und Altstadtplätze" – siehe: Punkt 1.1 – vorgestellt. Hierbei wird die Bedeutung als „Grüner Markt" entsprechend berücksichtigt. Eine gesonderte Vorlage zum Hauptmarkt als Grüner Markt wurde am 04.12.2002 in den RWA eingebracht.

1.8 Ideenwettbewerb Obstmarkt

Antrag: „Für den Obstmarkt ist ein Ideenwettbewerb vorzubereiten, um Vorschläge über eine Neugestaltung mit festen Verkaufsständen oder einer Markthalle zu erhalten."

Ergebnis: Eine Darstellung einer Neugestaltung des Obstmarktes mit festen Verkaufsständen oder einer Markthalle und der Möglichkeiten für den im Antrag geforderten Ideenwettbewerb wurde bereits im AfS vom 19. 09. 2002 (TOP 17) behandelt. Es bestehen Bedenken gegen den Neubau einer Markthalle. Ein

Ideenwettbewerb ist erst dann sinnvoll, wenn konkrete Realisierungsmöglichkeiten bestehen.

1.9 Achse Hl.-Geist-Spital - Theresienstr. - Egidienplatz / Tetzelgasse (Anlage 5)

Antrag: „Die Achse Heilig-Geist-Spital – Theresienstr. – Egidienplatz / Tetzelgasse ist durch städtebauliche Maßnahmen aufzuwerten."

Ergebnis: Eine Bewertung von städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung der Achse durch städtebauliche Maßnahmen erfolgt in einem kurzen Bericht.

1.10 Nutzungsvorschläge für verschiedene Altstadtplätze (siehe beiliegende Anlage: Zukunft der Altstadt – Events und Altstadtplätze)

Antrag: „Für folgende Plätze sind Nutzungsvorschläge zu unterbreiten:

- Lorenzer Platz
- Jakobsplatz
- Maxplatz
- Egidienplatz
- Albrecht-Dürer-Platz"

Ergebnis: Die Nutzungsvorschläge erfolgen in dem Bericht „Events und Altstadtplätze" – siehe auch: Punkt 1.1 –. Dabei wird u.a. auf die im Antrag genannten Plätze eingegangen. Hierbei werden auf die spezifischen Qualitäten und Anforderungen der Plätze abgestimmte Nutzungen vorgesehen.

2 Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 11. 01. 2001

2.1 Bedeutung der Passagen in der Altstadt

Antrag: „Die Verwaltung berichtet, welchen Stellenwert die Passagen im Rahmen des Entwicklungskonzeptes Altstadt für Nürnberg einnehmen. Die Verwaltung zeigt auf, welche Möglichkeiten bestehen, die Attraktivität für den Einzelhandel zu verbessern und die bauliche Gestaltung anziehender zu machen."

Ergebnis: Ein ausführlicher Bericht ist am 14. 11. 2002 im AfS vorgestellt und zustimmend zur Kenntnis genommen worden; eine Veröffentlichung liegt in der Schriftenreihe „Neues aus dem Baumeisterhaus" unter dem Titel „Passagen und Durchgänge in der südlichen Nürnberger Altstadt" vor. Auf diese wird verwiesen.

3 Mündlicher Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 25. 10. 2000

3.1 Konzeption für eine fahrradfreundlichere Altstadt (Anlage 6)

Antrag: „Die Verwaltung legt ein Konzept vor, wie die Altstadt fahrradfreundlicher ausgestaltet werden kann."

Ergebnis: Zu der geforderten Konzeption einer fahrradfreundlicheren Altstadt liegt ein Bericht mit der Darstellung der aktuellen Situation zu den Bedarfen für eine verbesserte Radwegeführung und Abstellmöglichkeit für Fahrräder vor. Die sich hieraus ableitenden Planungsmaßnahmen werden entsprechend ihrer Bedeutung für die Gesamtkonzeption dargestellt.

Anlage 1

Konzeption für den Stadtgraben

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25. 10. 2000

„Die Ausarbeitungen der Agenda 21-Gruppe zum Stadtgraben sind dem Stadtplanungsausschuss zur Beratung vorzulegen."

Stellungnahme der Verwaltung

1 Ausgangssituation

Die ca. 5 Kilometer lange Stadtmauer von Nürnberg ist die letzte noch weitgehend vollständig erhaltene Befestigung einer spätmittelalterlichen Großstadt in unseren Breiten. An ihr wurde von der Mitte des 14. bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts intensiv gebaut und sie prägt bis heute das Erscheinungsbild der Innenstadt von Nürnberg. Gegenüber früheren Zeiten hat sie natürlich ihre Funktion verloren, weite Bereiche sind heute sehr extensiv als Lagerräume oder ähnliches genutzt und sind für Bürger wie auch Touristen nicht zugänglich.

Dennoch war und ist der Stadtgraben immer schon ein innerstädtischer Grün- und Erholungsraum, trotz der enormen Verkehrsbelastung durch den angrenzenden Altstadtring.

2 Lokale Agenda 21

Im Rahmen des Projektes „Lokale Agenda 21" des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz hat die Projektgruppe des Runden Tisches „Ökologische Stadtplanung" einen Beitrag zum Thema „Geschichte und Natur des Nürnberger Stadtgrabens" geleistet. Die Gruppe realisierte in Zusammenarbeit mit dem Umweltreferat der Stadt Nürnberg das Projekt „Grabenspaziergang", bei dem 5 verschiedene Touren durch den Stadtgraben festgelegt wurden, die auch mit Info-Tafeln beschildert werden sollen. Die Projektgruppe verfolgte von Beginn an einen umfassenden Ansatz, der die Belange der Stadtplanung, des Denkmalschutzes und der Grünpflege berücksichtigt.

Es ist ein Verdienst der Projektgruppe, den historischen Wert und die ökologischen Belange des Stadtgrabens herauszustellen und in der Öffentlichkeit darauf hinzuweisen.

3 Konzepte zum Stadtgraben

3.1 Konzept des Stadtplanungsamtes

Eine Aufwertung des Stadtgrabens ist schon seit längerem ein Planungsthema, mit dem sich auch die Referate VI (hier: Stpl) und III (hier: GBA) beschäftigten.

Im Rahmen von städtebaulichen Untersuchungen für die Lorenzer Altstadt wurde vom Stadtplanungsamt unabhängig davon bereits 1995 ein Konzept zur Nutzung von Teilbereichen der Stadtmauer, wie z.B. Nutzung einzelner Türme oder Abschnitte des Wehrganges erarbeitet. Dieses Konzept versucht in erster Linie, die öffentliche Zugänglichkeit der Bereiche Graben, Zwinger und Wehrgang herzustellen bzw. zu sichern und die Mauer in ihrer Gesamtheit erlebbar zu machen und Zufahrten rückzubauen. Dies wäre ein wichtiger Beitrag im Zusammenhang mit der Anerkennung der Altstadtmauer als Weltkulturerbe.

Das Konzept beinhaltet u.a. aber auch die Idee der Einrichtung eines Skulpturengartens und die Nutzung des Stadtgrabens für Kinder und Jugendliche.

3.2 Konzept der Agenda 21-Gruppe

In dem Konzept werden folgende Vorschläge zu Stadtgraben zusammengefasst:

- ökologische und gestalterische Aufwertung des Stadtgrabens: Baumpflanzungen, Staudenbeete anlegen, Mauerbegrünungen, Grabenzugänge verbessern
- das Baudenkmal Stadtgraben mit seiner Geschichte durch einen historischen und stadtökologischen Erlebnispfad mehr herausstellen
- dem Naherholungsraum Stadtgraben mehr Geschlossenheit verschaffen, um Spazieren gehen auf durchgehenden Rundwegen und Kinderspiel etc. zu ermöglichen

Das Konzept der Verwaltung, mit seinem in erster Linie städtebaulichen Ansatz, soll nun mit den Vorschlägen der Agenda-Gruppe verknüpft werden, die sich wesentlich stärker mit den Aspekten der Nutzung und der Grün- und Freiraumgestaltung des Stadtgrabens befasst hat. Hinzu kommt der Aspekt des touristischen Potentials, der in beiden Konzepten enthalten ist und mit berücksichtigt werden muss.

Die beiden Konzepte ergänzen sich in vielen Teilen und bieten in der Kombination eine tragfähige Konzeption für den Stadtgraben.

4 Realisierte Maßnahmen

Im Rahmen der Stadterneuerung „Altstadt–Süd" wurden vom Gartenbauamt zusammen mit dem Amt für Wohnen und Stadterneuerung und dem Jugendamt einige bereits langfristig verfolgte Vorhaben geplant und umgesetzt, die auch von der Agenda-Gruppe in ihr Konzept übernommen wurden. Es handelt sich hier um Maßnahmen, die den Naherholungsraum Stadtgraben für Kinder und Jugendliche stärken:

- **Spittlertorzwinger:** Kinderspielbereich mit Klettermöglichkeiten
- **Spittlertorgraben:** Skateboardanlage mit Bolz- und Basketballmöglichkeiten

Weitere Maßnahmen, die in den Bereich Stadtreparatur gehören, sind federführend vom Referat VI betreut worden:

- **Kopfbau/Künstlerhaus:** Der Stadtmauerverlauf wurde in Teilen sichtbar gemacht, städtebauliche Aufwertung der ehemaligen Grabenzone, städtebauliche Einengung des Altstadt Zugangs
- **Rosa-Luxemburg-Platz:** Der ehemalige Parkplatz ist als Freifläche mit Begrünung umgestaltet worden; dabei wurde der Verlauf der Stadtmauer mit einer Glasabdeckung kenntlich gemacht; in den Untergeschossen des Parkhauses wurde die Stadtmauer freigelegt (Finanzierung und Umbau mit privatem Engagement).

5 Geplante Maßnahmen

Im Bereich Frauentorgraben, südlich des Neuen Museums ist ein Skulpturenpark vorgesehen, der mit gespendeten Kunstwerken einer Nürnberger Galerie ausgestattet werden soll. Die im westlichen Bereich ebenfalls vorgesehene Spielfläche soll im Einklang mit dem Skulpturenpark geplant werden. Die Verhandlungen mit der Galerie laufen zur Zeit.

Wegen fehlender finanzieller Mittel der federführenden Dienststellen (GBA, WS, T/S) sind derzeit keine weiteren Maßnahmen geplant. Angesichts der angespannten Haushaltslage ist im Moment nicht erkennbar, wann für weitere Maßnahmen im Bereich des Stadtgrabens Finanzmittel zur Verfügung stehen. Hierbei sind insbesondere die zusätzlichen Unterhaltskosten neuer Projekte mit zu berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit dem Bund-Länder-Programm „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ soll die Arbeit der Agenda 21 -Gruppe in bereits bestehende Grünkonzepte für den Stadtgraben einfließen und die Realisierung der einzelnen Detailvorschläge vorangetrieben werden.

Anlage 2

Erweiterung Spielzeugmuseum

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2000

„Dem Stadtplanungsausschuss ist ein detaillierter Bericht über die vorliegenden Bebauungsvorschläge für die Erweiterung des Spielzeugmuseums unter Einbeziehung der Stellplatzfrage und des ruhenden Verkehrs im Bereich des Listenhofes und des Spielzeugmuseums zu geben."

Stellungnahme der Verwaltung

1 Ausgangssituation

Die Erweiterung des Spielzeugmuseums wurde zuletzt im Stadtplanungsausschuss vom 29.06.2000 bzw. 12.10.2000 behandelt. Im Mittelpunkt stand dabei der Bericht über folgende Themen:

- aktueller Planungsstand
- Vorstellung der Beurteilung durch den Baukunstbeirat
- Vorstellung eines Nutzungskonzeptes
- Klärung der Frage nach einem Architektenwettbewerb

Zu diesem Zeitpunkt lagen erste Entwürfe zu einer Erweiterung vor. Diese müssen allerdings grundlegend überarbeitet werden, da verschiedene zentrale Fragen noch nicht geklärt sind:

- Finanzierung (Kostenkalkulation und Finanzierungsmodell stehen noch aus)
- Durchführung eines Architektenwettbewerbs
- Gestaltung (Einwände des BKB)

Auch die Stellplatzfrage und die Lösung des Ruhenden Verkehrs im Bereich Listenhof konnte noch nicht abschließend gelöst werden.

2 Realisierungsmöglichkeiten

Eine Fortführung und Konkretisierung der Planungsüberlegungen ist unterblieben, da die Finanzierung des Erweiterungsvorhabens ungesichert ist. Möglicherweise ergeben sich aus der momentan laufenden Nachlassabwicklung Lydia Bayer und eines weiteren Nachlasses Finanzierungsmöglichkeiten, die eine Fortsetzung der Planungsarbeiten rechtfertigen. Den Fachausschüssen wird zu gegebener Zeit berichtet.

Anlage 3

Bericht zu Spiel- und Freizeitkonzept

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2000

„Für den Bereich der Altstadt, den Stadtgraben eingeschlossen, ist ein Spiel- und Freizeitkonzept unter Einbeziehung der Nürnberger Kinder- und Jugendverbände und dem Verein „Erlebnis Nürnberg e.V." den Fachausschüssen vorzulegen."

Stellungnahme der Verwaltung

1 Bedarfslage und grundlegende Konzepte

In der Altstadt leben 15.193 wohnberechtigte Menschen, davon sind 1.287 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 18 Jahre (Amt für Statistik und Stadtforschung, Stand 30. Juni 2002).

Der Flächenbedarf an Spiel- und Aktionsflächen für diese Kinder und Jugendlichen beträgt gem. Rahmenplan Jugendhilfe, Teilplan Spielen, für den Planungsbereich 1 (Altstadt) ca. 34.000 m². Als Flächen stehen lediglich 12.000 m² zur Verfügung. Angesichts dieses Fehlbedarfs muss allerdings berücksichtigt werden, dass vor allem die älteren Jugendlichen das große kommerzielle und nicht-kommerzielle Freizeitangebot der Altstadt mit seinem Stellenwert für die Gesamtstadt nutzen.

Grundlage des vorliegenden Berichts sind die Konzepte und Pläne, die im Jugendamt erarbeitet und dem JHA bzw. dem StR vorgelegt wurden:

- Rahmenplan Jugendhilfe „Spielen in der Stadt"
  - Beschluss im StR am 22.02.1989
  - Aktualisierte Fassung vom Dezember 1990, 2. Auflage)
- Rahmenplan Jugendhilfe – Teilplan Offene Jugendarbeit
  - Beschluss: JHA, 13.12.1990
  - aktuelle Fassung: 1990; dritte und unveränderte Auflage 2002
- Stadtteilkonzept für den Stadtteil Altstadt/Tafelhof (KIDS), Planungsbereich I
  - Beschluss: JHA, 16.12.1999
  - aktuelle Fassung von 1999

2 Aktuelle Spiel- und Freizeiteinrichtungen in der Altstadt

2.1 Spiel- und Grünflächen in der Altstadt

Grünflächen sind in der Altstadt hauptsächlich im Burggraben und um die Zwinger zu finden. Diese an sich für Kinder und Jugendliche idealen Flächen sind zum Spielen, Herumtollen und als Treffpunkt aus verschiedenen Gründen kaum nutzbar. Zum einen gehen in diesem Gelände auch viele Anwohner und Touristen spazieren, andere führen ihre Hunde aus, und so bietet dieses Areal kein Rückzugsgebiet für Jugendliche. Zum anderen ist der Burggraben so gestaltet, dass die Handlungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen sehr eingeschränkt sind und sie ihre Energie auch durch Zerstörung, z.B. der Sportanlage der Schule Paniersplatz oder Sitzgelegenheiten, Mülleimern und ähnlichem ausleben. Im Interesse einer Verbesserung dieser Situation erfolgt eine Einbindung des Jugendamtes in die Konzeption Stadtgraben des Stadtplanungsamtes.

In der Altstadt sind folgende öffentliche Spielplätze vorhanden:

- Platnershof / Tetzelgasse
- Spittlertorzwinger (Realisierung in 2002)
- Heugässchen / Martin-Treu-Straße (Sandkiste)
- Treibberg (Sanierung und Ergänzung von Klettermöglichkeiten in 2002)
- Vordere Insel Schütt
- Westtorgraben
- Spielbrunnen am Kornmarkt

Ergänzt wird dieses Angebot durch folgende Einrichtungen:

- Spittlertorgraben: Skateanlage, Bolz- und Basketballeinrichtung (Realisierung in 2001)
- Maxtorgraben: öffentlich zugängliche Sportanlage des Labenwolf-Gymnasiums

2.2 Treffpunkte für Kinder und Jugendliche

In der Nürnberger Altstadt gibt es sowohl eine Vielzahl von inoffiziellen Treffpunkten vor allem im Bereich der Fußgängerzone als auch ein großes Angebot an nicht kommerziellen Angeboten verschiedener Träger.

2.2.1 Informelle Treffpunkte

Nach Aussage von Kindern und Jugendlichen gibt es in der Altstadt viel zu wenig informelle Treffs, wo sie sich ungestört zusammenfinden können. Der Stadtteil ist zu dicht bebaut. Sehr großer Beliebtheit erfreut sich das CineCitta einschließlich des Vorplatzes als Treffpunkt Jugendlicher jeden Alters. Skater nutzten den idealen Bodenbelag, was für Verärgerung der Anlieger sorgt.

Weitere informelle Treffpunkte für Jugendliche aus ganz Nürnberg sind die Breite Gasse und die Karolinenstraße mit ihren vielfältigen kommerziellen Angeboten. Jugendliche verabreden sich dort mit Freunden, um zu flanieren, zu bummeln, zu sehen und gesehen zu werden. Durch die Eröffnung des Einkaufszentrums City-Point ist ein neuer Ort hinzugekommen, der für die Jugendlichen als permanenter Treffpunkt wichtig ist.

Zusätzliche beliebte Treffpunkte sind der Jakobsplatz hinter dem Weißen Turm und die Grünfläche zwischen Burg und Jugendherberge. Einer der wichtigsten Freizeitorte in der Altstadt ist sicher der Platz am Tiergärtnertor. Hier treffen sich im Sommer viele, vor allem auch ältere Jugendliche und junge Erwachsene, um Musik zu machen und zum geselligen Beisammensein.

Zu einer alltäglichen Nutzung ihres Stadtteils finden die Jugendlichen aus der Altstadt kaum genügend Freiraum. Das ist auch sicher einer der Gründe, warum sich Jugendliche vor allem aus der Sebalder Altstadt in ihrer Freizeit mehr zur Nordstadt hin orientieren und dort auch Angebote nutzen oder einfach nur Streetball spielen oder skaten (vgl. Stadtteilkonzept KIDS Altstadt/ Tafelhof, Stand 1999).

2.2.2 Nichtkommerzielle Angebote

In der Altstadt machen folgenden Einrichtungen nichtkommerzielle Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:

- Kinder- und Jugendhaus Fünfeckturm, Kaiserburg (Jugendamt, Stadt Nürnberg)
- City- Streetwork – Zielgruppenangebote (Jugendamt, Stadt Nürnberg)
- Club Aquarell, Frauentormauer (Evang. Jugend Nürnberg)
- City- Turm (Evang. Jugend Nürnberg)
- Jugendinformation Tratzenzwinger
- EXIL (Evang. Kirchengemeinde St. Sebald)
- Jugendtreff Falkenturm, Frauentormauer (Sozialistische Jugend Deutschlands)
- Jugendkultureinrichtung KECK (Evang. Jugend Nürnberg)
- CVJM Kornmarkt (Evang. Jugend Nürnberg)
- Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung (Amt für Kultur und Freizeit, Stadt Nürnberg)
- Kinderbibliothek, Gewerbemuseumsplatz (Stadtbibliothek, Stadt Nürnberg)
- Kindermalstunde im GNM, Kartäusergasse (Kunstpädagogisches Zentrum, Stadt Nürnberg)
- Kinderkino im Haus Eckstein, Burgstr. (Evang. Jugend Nürnberg)

Dabei geht der Einzugsbereich etwa der Hälfte dieser Einrichtungen weit über die Altstadt hinaus.

3 Bedarfe an Spiel- und Freizeiteinrichtungen

3.1 Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen

Ergebnisse einer Befragung von Kindern und Jugendlichen zur Zufriedenheit mit dem Stadtteil und zu Wünschen für zukünftige Planungen, an der 212 junge Menschen im Rahmen der Erstellung des Stadtteilkonzepts Offene Kinder- und Jugendarbeit bereits im Jahre 1995 teilnahmen, sowie die Aussagen seither bei den Kinderversammlungen weisen folgende Wünsche und Bedürfnisse aus:

- Saubere Spielplätze ohne Hundekot und Scherben
- Mehr Spielplätze
- Einen Skaterpark
- Klettermöglichkeiten
- Abenteuerspielplatz
- Frei zugängliche Sportplätze
- Fußball- und Basketball- Anlagen
- Mehr Grünflächen, die für Kinder zugänglich und benutzbar sind
- Treffmöglichkeiten im Freien
- Umbau des Schulhofs der Insel Schütt
- Skatemöglichkeiten für Jüngere (kleinere Rampen)
- Basketballkörbe
- Aufgemalte Hüpfspiele und Sitzgelegenheiten

3.2 Bedarfe aus der Sicht der Fachdienststellen

Auf Grund der beschriebenen Bestandssituation werden die folgenden Handlungsbedarfe in den jeweiligen Konzepten (siehe Punkt 2) festgestellt:

- **Spielflächen**:
  - Einrichtung von kleineren Spielplätzen und Spielpunkten in der südlichen Altstadt
  - Umgestaltung von Schulhöfen zu Spielbereichen

  → Die Dringlichkeit für diese Maßnahmen wird aufgrund der vorhandenen Fehlbedarfe mit hoher Priorität (Rang 7 von insg. 53; siehe Rahmenplan Jugendhilfe, 1990) angegeben.

- **Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:**
  - Planmäßiger Einsatz des Spielmobils

3.3 Beteiligung der Jugendverbände

Im Jahr 1999 erarbeiteten das Jugendamt der Stadt Nürnberg und der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt für alle Planungsbereiche in Nürnberg Konzepte zur Bedarfsfestlegung in der Kinder- und Jugendarbeit. Die in diesem KIDS-Projekt (**K**ooperation **i**n **d**en **S**tadtteilen) erzielten Ergebnisse wurden einvernehmlich dem Jugendhilfeausschuss der Stadt vorgestellt und dort begutachtet. So ist auch für die Altstadt die Bedarfserhebung festgehalten worden.

Aktualisiert werden die Wünsche und Bedürfnisse von Kindern durch die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Kinderversammlungen. Die Versammlungen für Kinder von 6 bis 14 Jahren werden vom Jugendamt im Auftrag der Kinderkommission der Stadt durchgeführt. In der Kinderkommission, als Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses, sind zahlreiche Vertreter/-innen freier Träger sowie Politiker/-innen des Nürnberger Stadtrats vertreten.

3.4 Einbindung des Vereins Erlebnis Nürnberg e.V.

Der Verein Erlebnis Nürnberg e.V. hat es sich als ein Zusammenschluss von für den Standort Altstadt engagierten Einzelhändlern u.a. zur Aufgabe gemacht, die City zu einer kinderfreundlichen Einkaufsstadt aufzuwerten. Das Hauptgewicht liegt dabei in der Einrichtung von Spielbereichen in oder in der Nähe der Fußgängerzone sowie die Schaffung von Einrichtungen der Kinderkurzzeitbetreuung. Hierzu wurden bereits von der Verwaltung entsprechende Standorte und mögliche Spieleinrichtungen instruiert und Erlebnis Nürnberg e.V. vorgeschlagen. Hierzu zählen:

- Jakobsplatz
- Josephsplatz
- Hallplatz
- Östl. Lorenzer Platz

Wegen fehlender Finanzierungsmöglichkeiten ist es bisher noch nicht zu einer Realisierung der einzelnen Vorhaben gekommen.

4 Geplante Maßnahmen

Aus den vorliegenden Konzepten (siehe Punkt 2) und deren Fortschreibung werden die folgenden kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen abgeleitet:

4.1 Spielflächen

- **Spielhof Insel Schütt**

Die Umgestaltung des Schulhofes in einen Spielhof wird nach dem Prinzip „AUS EINS MACH DREI" (Spendenmittel werden durch Stadt aufgestockt und dadurch verdreifacht) finanziert. Ein erster Bauabschnitt ist für das Jahr 2003 vorgesehen. Die Finanzierungen für die nächsten Bauabschnitte sind abhängig vom Spendenaufkommen und der Mittelbereitstellung durch den Stadtrat sowie der Priotitätensetzung durch die ämterinterne Arbeitsgruppe „AG Spielen".

- **Fußgängerzone**

Für Spielstationen im Fußgängerzonenbereich liegen bereits konkrete Pläne vor. Eine Realisierung konnte wegen fehlender städtischer Mittel bzw. finanzieller Zusagen des Einzelhandels (siehe auch: Einbindung des Vereins Erlebnis Nürnberg e.V.) bisher noch nicht erfolgen.

4.2 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- **Spielhaus für Kinder auf der Insel Schütt**

Langfristig ist als Freizeitangebot für Kinder auf der Insel Schütt ein Spielhaus geplant, da der Bedarf unverändert besteht (vgl. Rahmenplan Jugendhilfe, Teilplan Offene Jugendarbeit, 1990).

Anlage 4

Spitzenberg / Palmenhof

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2000

„Für geeignete Wohnbauflächen am Spitzenberg und dem Palmenhof sind städtebauliche Realisierungswettbewerbe für gemischtes Wohnen vorzubereiten"

Stellungnahme der Verwaltung

1 Spitzenberg

1.1 Ausgangssituation

Nach der Aufgabe des Standortes Spitzenberg als Produktionsstandort der Fa. Sebald ergeben sich auf der ca. 2.470 m² großen Fläche neue Nutzungsmöglichkeiten, die auch eine Wohnnutzung mit einschließen.

1.2 Konzept

Die Schließung des Blockrandes ist kurzfristig vorgesehen. Die Fa. HOCHTIEF Construction AG plant die Errichtung einer Eigentumswohnanlage mit 50 – 60 Einheiten. Einem entsprechenden Gutachtenvorschlag zu einem Kaufvertrag wurde in der Sitzung des RWA vom 22.01.2003 zugestimmt.

Die Fa. Sebald will in diesem Bereich ihren dortigen Altbestand zukünftig für ihre Verwaltung nutzen. Die hierzu nötigen Planungen stellen aber keine Einschränkung für die vorgesehene Konzeption der Wohnbebauung dar.

Wegen der fortgeschrittenen Planung und Verwertung für den Bereich Spitzenberg ist ein städtebaulicher Wettbewerb, wie er im Antrag gefordert wird, nicht vorgesehen.

2 Palmenhof

Die aktuellen Planungen sehen östlich des Betzengäßchens ein Seniorenzentrum und zur Kappengasse hin Wohnhäuser vor. In die Planungen wird das ehemalige Kunsthaus mit einbezogen.

Die unter Denkmalschutz stehenden Wohnhäuser Spittlertormauer 20/20a westlich des Betzengäßchens können nicht in die Planungen zur Neubebauung mit einbezogen werden, da eine bauliche Veränderung vonseiten des Denkmalschutzes nicht zugelassen wird (Abbruch) bzw. wirtschaftlich nicht rentabel ist (Teilabbruch, Entkernung etc.).

Dem Gutachtenvorschlag zum Verkauf der städtischen Grundstücke auf der Grundlage der vorliegenden Planungen wurde in der Sitzung des RWA vom 09.07.2003 zugestimmt.

Auf Grund der aktuellen Verwertung des Grundstücks ist ein städtebaulicher Realisierungswettbewerb, wie er im Antrag gefordert wird, nicht vorgesehen.

Anlage 5

Achse Hl.-Geist-Spital – Theresienstr. – Egidienberg/Tetzelgasse

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.10.2000

„Die Achse Heilig-Geist-Spital – Theresienstr. – Egidienplatz/Tetzelgasse ist durch städtebauliche Maßnahmen aufzuwerten."

Stellungnahme der Verwaltung

1 Bewertung der Achse

Eine Aufwertung der Achse mit städtebaulichen Maßnahmen wird als nicht geeignet angesehen, da es sich um eine nur wenig frequentierte Route handelt, die für Bewohner und Besucher wenig Anziehungspunkte bietet (wenig Ladennutzungen etc.). Zudem erscheint es nicht sinnvoll, ein Wohngebiet in der Sebalder Altstadt durch eine Attraktivierung für Besucher zu belasten.

Günstiger wäre dagegen eine Aufwertung des Obstmarktes als fußläufige Verbindung zwischen Hauptmarkt und Egidienplatz.

2 Weitere Arbeitsschritte

Eine völlige Umgestaltung des Egidienplatzes wird nicht für sinnvoll gehalten, da der ruhende Verkehr nur in eine teuere Tiefgarage verlegt werden kann. Es soll daher eher überlegt werden, ob unter Berücksichtigung der Bewohnerinteressen hin und wieder Kulturveranstaltungen vorgesehen werden können. Der Platz sollte ansonsten als „ruhiger Platz" belassen werden, auch um den Wohnungsschwerpunkt Sebalder Altstadt nicht weiter zu gefährden.

Anlage 6

Fahrradfreundliche Altstadt

Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 25.10.2000

„Die Verwaltung legt ein Konzept vor, wie die Altstadt fahrradfreundlicher ausgestaltet werden kann."

Stellungnahme der Verwaltung

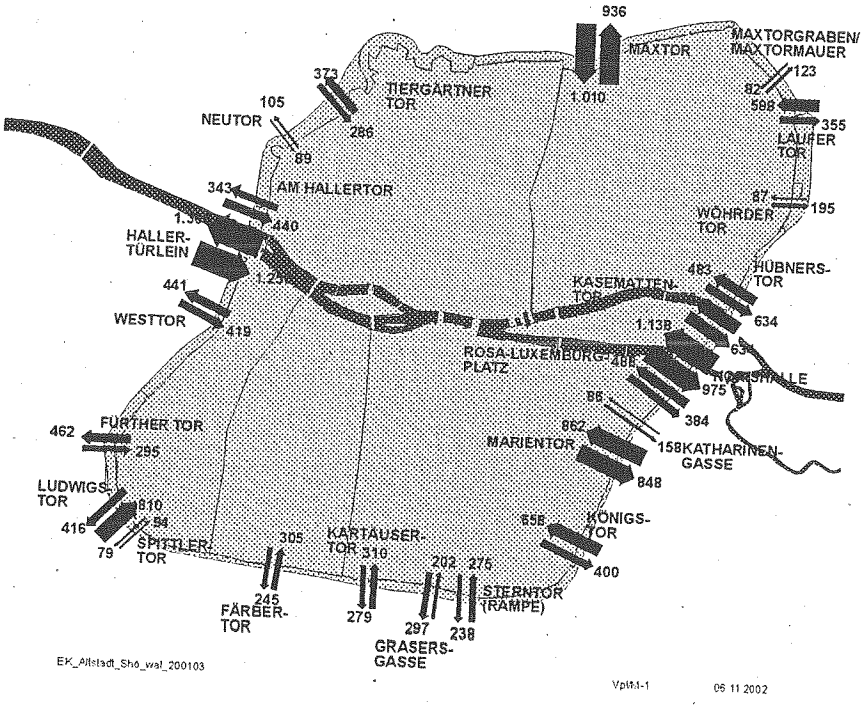
1 Ausgangssituation: Radverkehr in der Altstadt

Mit knapp einem Fünftel am gesamten Fahrzeugverkehr in und aus der Altstadt hat der Radverkehr wesentlichen Anteil bei der Abwicklung der altstadtbezogenen Verkehre. Da der Radverkehr vergleichsweise wenig Flächen verbraucht, frei von Schadstoffemissionen ist und geringe Kosten in Bau und Unterhalt erfordert, erweist er sich als äußerst vorteilhaft bei der Sicherstellung der Attraktivität der Altstadt. Zudem stellt ein Ausbau des Radwegenetzes in vielen Fällen auch eine Verbesserung der Fußgängerverkehre dar, da zum einen gefährliche Begegnungsverkehre verringert und zum anderen auch für den Fußgänger neue nutzbare Verbindungen geschaffen werden.

RADVERKEHR AM ALTSTADTKORDON 2002

Summe der Ein- und Ausfahrten: 20.957 Fahrräder/16h

Anteil des Radverkehrs am Fahrzeugverkehr: 17,2 %

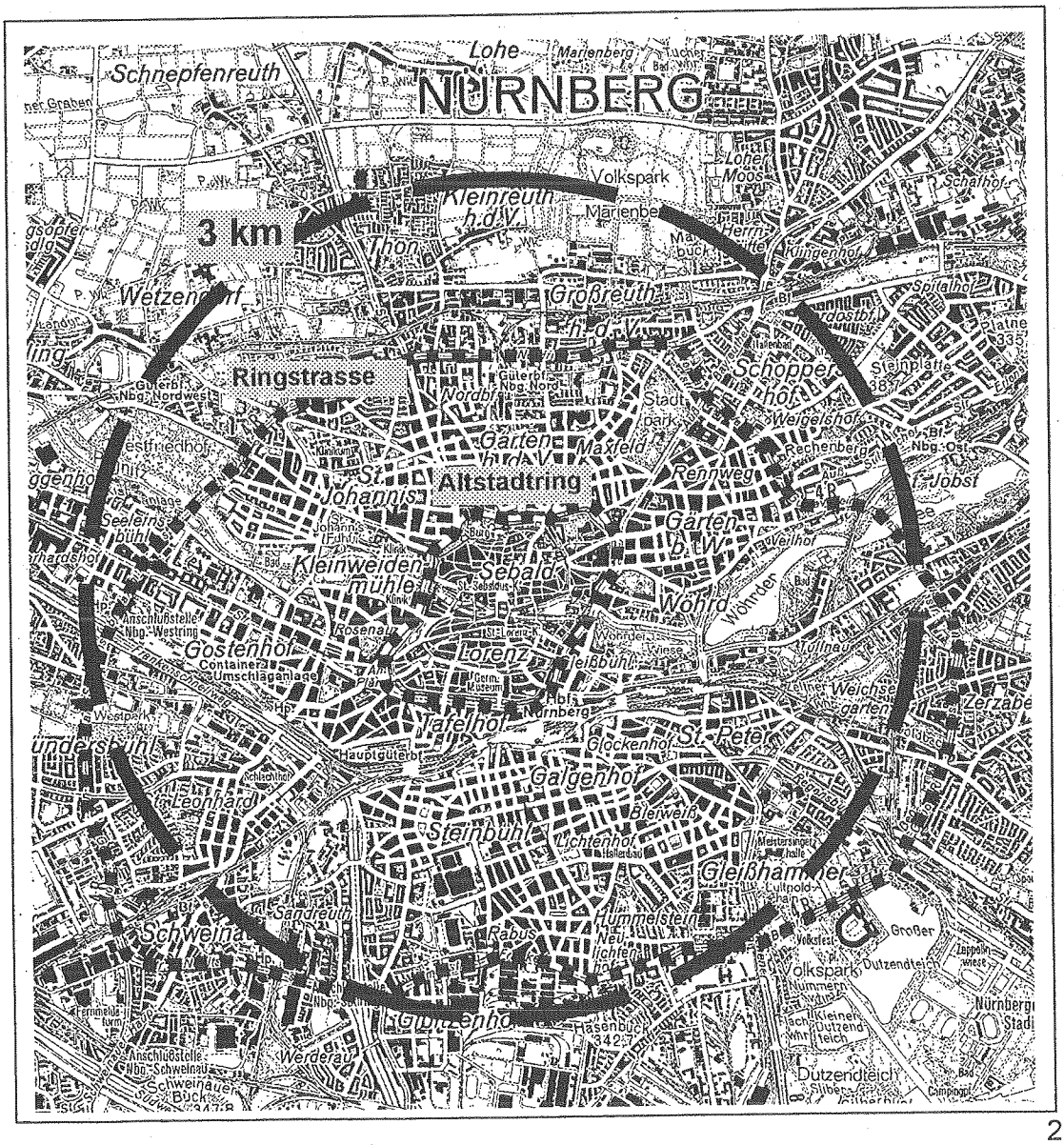


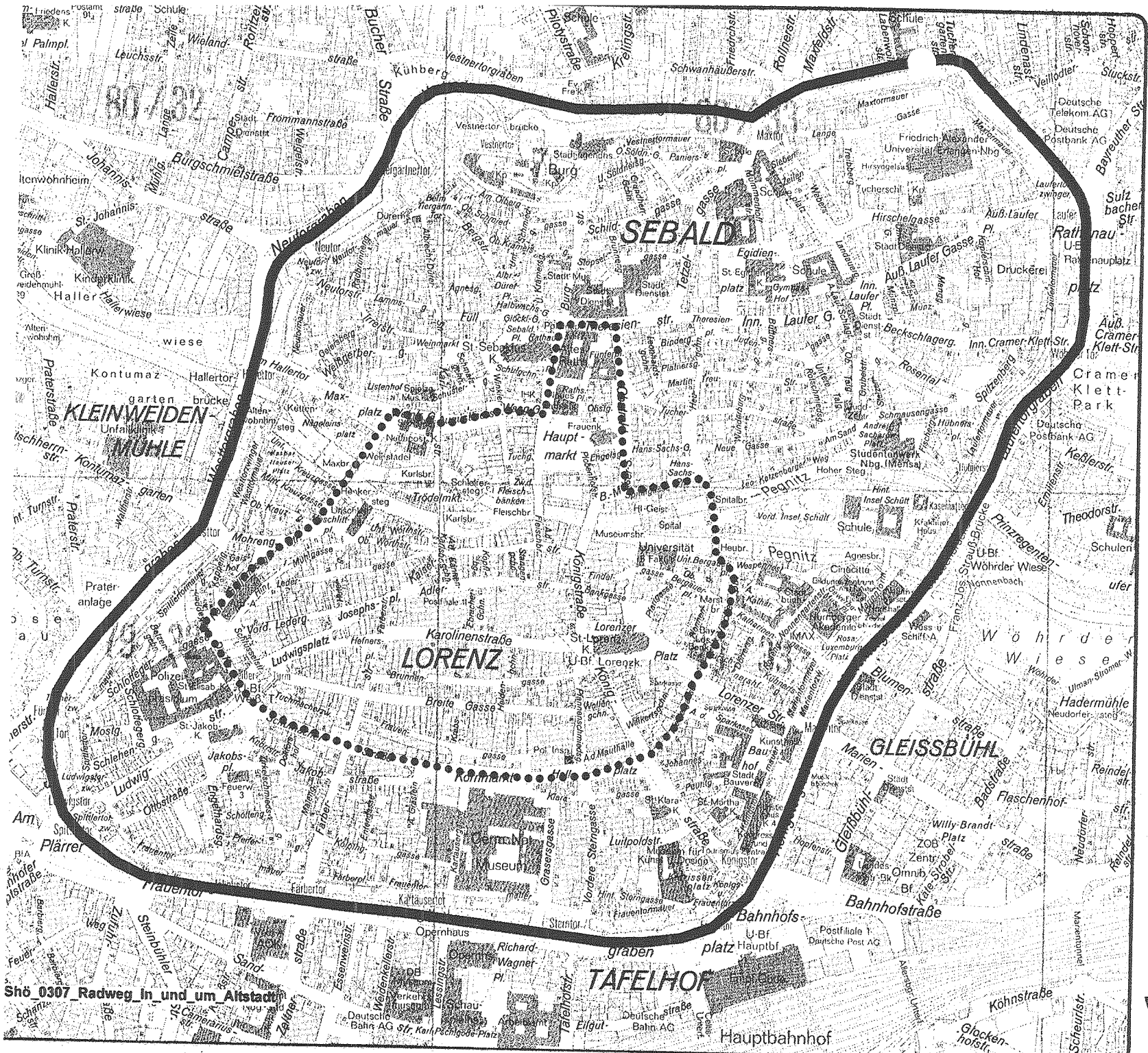
2 Abgeschlossene Planungsmaßnahmen

Um die Stärken des Radverkehrs nutzen zu können, seinem hohem Verkehrsaufkommen gerecht zu werden und das Verkehrsmittel Fahrrad zu fördern, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Durchgehender Zweirichtungsradweg entlang des äußeren Altstadtrings (siehe Karte, Seite3)
- Durchgängige Nutzung weiter Teile des inneren Altstadtrings (siehe Karte, Seite 3) für den Radverkehr in beiden Richtungen
- Freigabe von Teilen der Fußgängerzone für den Radverkehr zu bestimmten Zeiten
- Errichtung von öffentlich zugänglichen Abstellplätzen für Fahrräder mit insgesamt circa 1.100 Fahrradständern an ungefähr 80 Standorten in der Altstadt
- Installierung eines Leitsystems mit insgesamt neun Radrouten ausgehend von der Altstadt respektive dem Hauptbahnhof

Positiv für die Nutzung des Fahrrades ist außerdem, dass etwa die Hälfte der Nürnberger Bevölkerung in einem Umkreis von circa drei Kilometern um den Hauptmarkt lebt, einer idealen Fahrradentfernung, da das Fahrrad in dieser Distanz von keinem anderen Verkehrsmittel an Schnelligkeit übertroffen wird.





Radverkehr:

- Innerer Altstadtring
- Äußerer Altstadtring

Shö_0307_Radweg_In_und_um_Altstadt

Vpl/M-F

Juli 2003

3 Konzepte zur Radwegeplanung

Um dem Ziel eines stadtverträglichen Verkehrs zu entsprechen, sind die Faktoren, die Einfluß auf das Ausmaß und die Häufigkeit der Radnutzung haben, zu beachten. Dazu gehören verkehrssichere, attraktive Radwege, die die Altstadt auf kurzem Wege erschließen, und eine weitreichende komfortable Infrastruktur. Aufgrund der zahlreichen übergeordneten Funktionen der Altstadt gilt es dabei, den unterschiedlichen Nutzern, wie Bewohnern, Beschäftigten, Auszubildenden, Kunden, Besuchern und Touristen gerecht zu werden.

Grundlegende Planungsüberlegungen zur künftigen Radverkehrsinfrastruktur wurden bereits am 11. 07. 1991 mit dem Radverkehrskonzept Altstadt und am 27. 10. 1994 im Radwegenetzplan im Verkehrsausschuss beschlossen. Die unter Punkt 5 vorgestellten Planungsmaßnahmen beziehen sich auf diese Konzeptionen. Die Maßnahmen können allerdings nicht zeitlich (kurz, -mittelfristig) festgelegt werden, da die Umsetzung als auch die Finanzierung derartiger Vorhaben häufig von anderen umfassenderen Planungen oder Unterhaltsmaßnahmen abhängig ist. Die Bedeutung einzelner Planungen innerhalb des Radwegekonzeptes geht aus der Einteilung in Prioritäten hervor. Dabei besteht für Priorität I ein hoher Handlungsbedarf; Planungen unter Priorität II stellen sinnvolle Ergänzungen dar.

4 Vorgesehene Planungsmaßnahmen

4.1 Verbesserungen im bestehenden Radwegenetz

Die Rad- und Gehwege entlang des **äußeren Altstadtrings** mit seiner Verteiler- wie Verbindungsfunktion sind häufig überlastet. So wurden im Jahr 2002 am Querschnitt Steubenbrücke 3.300 Fahrräder in sechzehn Stunden gezählt. Um das dadurch entstehende Konfliktpotenzial zwischen Fußgängern und Radfahrern zu minimieren, sind quantitative wie qualitative Verbesserungen in folgenden Bereichen notwendig:

Maßnahme	Priorität	Planungsstand	Einbindung in andere Planungsvorhaben
Verbesserungen im bestehenden Radwegenetz – äußerer Altstadtring			
• Entlastung des Laufertorgrabens durch ein zusätzliches Wegeangebot östlich des Rings	I	Radwegenetzplan – AfV-Beschluß v. 27.10.94	
• Verbreiterung der Wege entlang des Frauentorgrabens durch Beseitigung der Betonpoller	I	Instruktion abgeschlossen	Stadterneuerung; Umgestaltung K4
• Entlastung des Plärrers durch eine südseitige Verbindung	I	Radwegenetzplan – AfV-Beschluß v. 27.10.94	
• Verbreiterung der Wege entlang des Spittlertor- und Westtorgrabens durch Beseitigung der Betonpoller	I	Planung eingeleitet	
• Entlastung des Spittlertor- und Westtorgrabens mittels eines durchgehenden Rad-/Gehweges im Grabenbereich	II	Erste Planungsschritte – Umsetzung noch nicht absehbar	Agenda 21 – Projektgruppe Stadtgraben

Der **innere Altstadtring** hat besondere Bedeutung für den Radverkehr, da die ausgedehnte Fußgängerzone, die nur zu begrenzten Zeiten für den Radverkehr freigegeben ist, umfahren werden soll. Im Jahr 2000 wurden am Querschnitt Spitalbrücke 1.800 Fahrräder in sechzehn Stunden gezählt. Eine durchgehende Befahrbarkeit des inneren Altstadtrings in beiden Richtungen ist deshalb sicherzustellen beziehungsweise zu verbessern. Möglich ist dies durch folgende bauliche und verkehrsregelnde Maßnahmen:

Maßnahme	Priorität	Planungsstand	Einbindung in andere Planungsvorhaben
Verbesserungen im bestehenden Radwegenetz – innerer Altstadtring			
• Peter-Vischer-Straße – Entfernung des Großsteinpflasters im Randbereich	I	Abstimmung mit Unterer Denkmalschutzbehörde (30.11.99)	
• Maxbrücke – Radverkehr in Gegenrichtung	I	In Abhängigkeit v. AfV-Beschluß v. 27.02.03	
• Querung Hauptmarkt	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar	
• Kreisverkehr Mohrengasse	II	Planung eingeleitet	

4.2 Netzergänzungen

Wesentlich für eine Optimierung der Erreichbarkeit der Altstadt mit dem Rad sind kurze und sichere Wege aus den umgebenden Stadtvierteln. Für den Radverkehr ist diese Voraussetzung bisher nur im Zuge des Pegnitztales gegeben. Weitere **Verbindungen** könnten daher in folgenden Bereichen geschaffen werden:

Maßnahme	Priorität	Planungsstand	Einbindung in andere Planungsvorhaben
Netzergänzungen – Verbindungen zu umliegenden Stadtvierteln			
• Verbesserung der Erreichbarkeit des Hauptbahnhofes	I	Planung abgeschlossen – Umsetzung abhängig von Finanzierung	Realisierungswettbewerb Hauptbahnhof
• Radweg vor Grand Hotel	I	Radwegenetzplan – AfV-Beschluß v. 27.10.94	Realisierungswettbewerb Hauptbahnhof
• Verknüpfung des Südstadtzentrums mit der Innenstadt durch Aufwertung des Bahntunnels und Verbreiterung der Unterführung zur Vorderen Sterngasse oder einer weiteren adäquaten Querungsmöglichkeit	I	Planung abgeschlossen – Umsetzung abhängig von Finanzierung	Stadterneuerung Galgenhof/Steinbühl – Umgestaltung Karl-Bröger-Straße
• Unterführung zwischen Kontumazgarten – und Kreuzgassenviertel	I	AfV-Beschluß v. 28.05.98 Zuschußantrag liegt bei Reg. v. Mfr.	
• Steg über den Burggraben in Höhe der Tuchergarten- oder Labenwolfstraße	I	Planungsbeginn noch nicht absehbar	
• Radwegangebot auf der Ostseite des Celtistunnels	II	Radwegenetzplan – AfV-Beschluß v. 27.10.94	

Aber auch innerhalb der Altstadtmauern sind die **Anbindungen** an den äußeren Altstadtring zu verbessern:

Maßnahme	Priorität	Planungsstand	Einbindung in andere Planungsvorhaben
Netzergänzungen – optimierte Anbindungen innerhalb des Altstadtring			
• Königstraße zwischen Königstormauer und Königstorgraben – Radverkehr in Gegenrichtung	I	Radwegenetzplan – AfV-Beschluß v. 27.10.94	Realisierungswettbewerb Hauptbahnhof
• Ludwigstraße - Radverkehr in Gegenrichtung und Anpassung des Knotens	I	Radwegenetzplan – AfV-Beschluß v. 27.10.94	
• Radfahrstreifen Lorenzer Straße im Kreuzungsbereich	I	AfV-Beschluß v. 28.02.02 Zuschußantrag v. Reg. v. Mfr. genehmigt	Umgestaltung Lorenzer Straße

• Radfahrstreifen Färberstraße im Kreuzungsbereich	I	Planung abgeschlossen – Umsetzung im Zuge der Erneuerung von LSA	
• Entfernung des Großsteinpflasters in der Tetzelgasse	I	Planungsbeginn noch nicht absehbar	
• Entfernung des Großsteinpflasters in der Grübelstraße	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar	
• Albrecht-Dürer-Straße/Bergstraße – Radverkehr in Gegenrichtung	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar	
• Heugäßchen - Radverkehr in Gegenrichtung	II	Abstimmung mit T/1; Zurückgestellt wegen Sicherheitsbedenken	
• Grasersgasse – Radverkehr in Gegenrichtung	II	Radwegenetzplan – AfV-Beschluß v. 27.10.94	Gestaltungswettbewerb Kornmarkt

4.3 Sonstige Infrastrukturmaßnahmen - Abstellanlagen

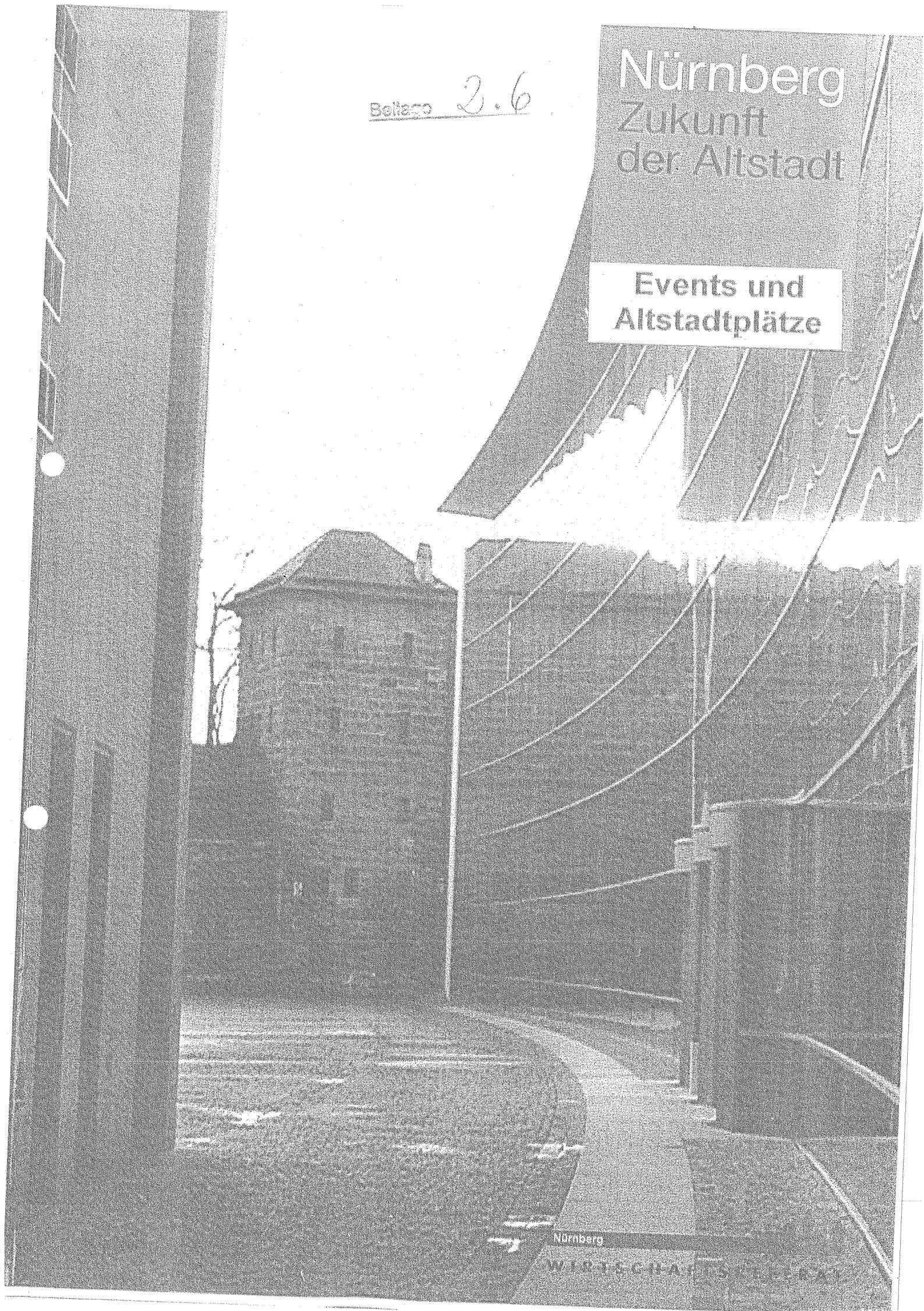
Wichtig für den Einkaufs-, Freizeit- und Tourismusverkehr sind diebstahlsichere, standsichere und ggf. witterungsgeschützte Fahrradständer. Nicht vorhandene oder nicht witterungsgeschützte Abstellanlagen in Verbindung mit dem mittlerweile hohen Diebstahlrisiko können die Entscheidung bei der Verkehrsmittelwahl zuungunsten des Fahrrads oder günstigenfalls zur Nutzung eines verkehrsuntauglichen Fahrrads beeinflussen. An wichtigen Plätzen und Verknüpfungspunkten sollten deshalb dem Bedarf angepaßte, überdachte Abstellanlagen vorgesehen werden:

Maßnahme	**Priorität**	**Planungsstand**	**Einbindung in andere Planungsvorhaben**
Überdachte Fahrradabstellanlagen			
• Fahrradstation Hauptbahnhof	I	Stadtratsbeschluß v. 25.10.2000	Abhängig von DB-IMM; Erweiterung ICE-Parkhaus
• Hallplatz (incl. Vorbehaltsfläche für Servicepoint)	I	1. Submission ohne Ergebnis	Stadterneuerung Altstadt-Süd Umgestaltung Hallplatz
• Jakobsplatz	I	Umsetzung mangels Finanzierung zurückgestellt	Stadterneuerung Altstadt-Süd
• Josephsplatz	I	Umsetzung mangels Finanzierung zurückgestellt	Stadterneuerung Altstadt-Süd
• Bischof-Meiser-Straße	I	Planungsbeginn noch nicht absehbar – Finanzierung offen	
• Adlerstraße	I	Planungsbeginn noch nicht absehbar – Finanzierung offen	
• Lorenzkirche	I	Planungsbeginn noch nicht absehbar – Finanzierung offen	
• Hauptmarkt	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar – Finanzierung offen	
• Obstmarkt	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar – Finanzierung offen	Möglicherweise Ideenwettbewerb (Stpl)
• Laufer Platz	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar	
• Hirschelgasse	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar	Im Zuständigkeitsbereich der Universität
• Andreij-Sacharow-Platz	II	Planungsbeginn noch nicht absehbar	Im Zuständigkeitsbereich der Universität

Beilage 2.6

Nürnberg
Zukunft der Altstadt

Events und Altstadtplätze



Nürnberg
WIRTSCHAFTS

Events und Altstadtplätze

Sachverhalt

1 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion

In dem Antrag wird über das vorgelegte Konzept „Zukunft der Altstadt" hinaus die Vorstellung folgender Themen gefordert:

- Eine klarere Beschreibung der Altstadt als Veranstaltungsort, die u.a. die Funktion des Hauptmarktes und der weiteren Plätze definiert
- Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt durch Möblierung mit Tischen und Bänken auf Plätzen und Achsen
- Die Stärkung des Hauptmarktes in seiner Funktion als „Grüner Markt"
- Unterbreitung von Nutzungsvorschlägen für folgende Plätze
  - Lorenzer Platz
  - Jakobsplatz
  - Maxplatz
  - Egidienplatz
  - Albrecht-Dürer-Platz

2 Bedeutung von Events für die Altstadt

Als lebendiges Zentrum Nürnbergs ist die Altstadt zum einen als attraktiver Veranstaltungsort für vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten begehrt, zum anderen aber auch auf diese angewiesen, da der Standort Altstadt hierdurch für Bürger, Besucher und Touristen zusätzlich interessant wird. In den vergangenen Jahren ist ein Nachholbedarf entstanden, der befriedigt werden musste, sollte Nürnberg nicht den Zug der Zeit verpassen und Gefahr laufen, anderen Großstädten gegenüber an Bedeutung für Besucher und Touristen zu verlieren. Hierbei gilt es, den Platz unter den ersten zehn Städtereisezielen in Deutschland zu wahren. So hatte sich seit der Wiedervereinigung und Öffnung Osteuropas die Städtekonkurrenz angesichts steigender Ansprüche einer ausgeprägten Freizeitgesellschaft und eines verstärkten Eventtourismus verstärkt. Die Veranstaltungen, ob mit kulturellem, kommerziellem oder freizeitorientiertem Schwerpunkt, haben an Bedeutung innerhalb der übrigen Standortfaktoren der Altstadt zugenommen und sind zu einem wichtigen Instrument des Standortmarketings geworden.

Inzwischen hat die Altstadt als Veranstaltungsort stark aufgeholt und bietet eine Fülle von Events und Aktionen, die den Bürger und Besucher das ganze Jahr über ansprechen. Auf der einen Seite sind dies viele traditionelle Veranstaltungen, wie Christkindlesmarkt, Altstadtfest, Bardentreffen oder Trempelmarkt, die längst zu einem Markenzeichen für Nürnberg geworden sind. Im Laufe der letzten Jahre sind auf der anderen Seite weitere Veranstaltungen hinzugekommen, die weitgehend auf Initiative einzelner Vereine oder Verbände ins Leben gerufen worden sind, wie etwa die Familientage, das Wein- und Bierfest oder die Fischtage. Auch die Stadt selber hat viel zu der Fülle von Events beigetragen, indem aus dem Stadtjubiläum in 2000 viele Schwerpunkte als jährliche Veranstaltungen weiterentwickelt werden, wie etwa die Blaue Nacht oder die Stadt(Ver-)Führungen. Diese Entwicklung hat damit keinen Endpunkt erreicht, da Besucherinteressen und Freizeitverhalten einem dauernden Wandel unterworfen sind. Ein Stillstand bei

der Evententwicklung wäre, wie auch im Bezug auf die anderen Standortfaktoren, die für die Altstadt maßgebend sind, insgesamt ein Rückschritt.

2.1 Veranstaltungen führen zu Konflikten

Aus dem früher beklagten Mangel ist mittlerweile eher ein „Zuviel" an Veranstaltungsangeboten in der Altstadt entstanden. So wird es immer schwieriger, neue, attraktive Veranstaltungen, die für ein aktuelles Eventangebot wichtig sind, überhaupt noch in der Altstadt unterzubringen. Das ist umso bedauerlicher, da in einigen Fällen eine mangelnde Qualität der Veranstaltungen zu beobachten ist. Sowohl die Fülle als auch die Qualität der Altstadtevents wird von verschiedenen Seiten als negativ angesehen:

- **Ruhestörung:** Anlieger beschweren sich über Lärmbelästigung durch Bühnen oder Fahrgeschäfte.
- **Störung kirchlicher Veranstaltungen:** Die Kirchen an den großen Plätzen der Altstadt (St. Lorenz, St. Sebald, Frauenkirche) sehen eigene Veranstaltungen (Konzerte, Gottesdienste, etc.) durch Lärm im Umfeld gestört. Zudem tragen gastronomische Veranstaltungen zu einer beträchtlichen Verschmutzung der Kirchen – sowohl innen als auch außen – bei.
- **Beeinträchtigung der Einkaufsstadt:** Einzelhandelsgeschäfte klagen zunehmend über Veranstaltungen, die von ihrer Qualität und ihrem Image her das Geschäftsumfeld beeinträchtigen.
- **Verdrängung von Grünem Markt:** Besucher des Grünen Marktes auf dem Hauptmarkt beschweren sich über zu viele Verlegungen, die den gewohnten Marktbesuch beeinträchtigen.
- **Platzcharakter geht verloren:** Kunstwerke, wie Brunnen, Denkmale, Fassadenteile etc., werden durch Buden, Aufbauten, Werbung mit zum Teil marktschreierischer Aufmachung, die nicht der Funktion und der Gestaltung einzelner Plätze entsprechen, verdeckt oder zugestellt. So kann vom Besucher der jeweilige Platzeindruck nicht mehr wahrgenommen werden. Darüber hinaus monieren Touristen, dass aufnahmewürdige Fotomotive zunehmend durch Schaubuden verstellt sind.
- **Ruheerlebnis:** Bürger und Besucher können die Altstadt vor lauter Veranstaltungen nicht mehr in Ruhe genießen. So wird zunehmend der Ruf nach einer Einschränkung der „Dauerfeierei" laut.
- **Banalität des Angebotes:** Zunehmende Banalisierung und mangelnde Veranstaltungsqualität bezogen auf Inhalte und Aufmachung verärgern den Teil der Besucher, der an einem Erleben der Kultur in der Altstadt interessiert ist. Einzelne Veranstaltungen entsprechen mit ihrem beliebigen Allerweltsangebot nicht der Funktion und Rolle der Altstadt als überregional bedeutsames Zentrum. Vielfach überwiegen Stände und Aufbauten, die in dieser Form auch auf dem Volksfestplatz bzw. bei ähnlichen Anlässen in anderen Städten anzutreffen sind (Nürnberger Dreigestirn: Bier/Glühwein, Bratwürste, Lebkuchen). Zum Teil gute Veranstaltungen werden durch ein schlechtes Erscheinungsbild des gastronomischen Angebotes in ihrem Gesamtimage stark beeinträchtigt.
- **Kommerzialisierung:** Meist ausschließlich auf Verkaufsförderung abgestellte Veranstaltungen haben in der Regel keinen Bezug zu Nürnberg oder der Altstadt und sprechen zudem auch nur einen bestimmten Kundenkreis als Besucher an. Hierzu gehören die Promotion-Touren, die einheitlich in allen besuchten Städten das gleiche Angebot vorhalten. Der Werbeeffekt für die Städte selber ist dabei gering.

Der starke Zuwachs von Veranstaltungen ist allerdings nicht ausschließlich auf zusätzliche kommerzielle Angebote zurückzuführen; auch die kulturellen Veranstalter der Stadt

sind teilweise zum „Opfer ihres Erfolges" geworden. Veranstaltungen, die vor Jahren als kleines Event gestartet sind, mittlerweile zu Großveranstaltungen ausgewachsen, die immer umfangreicher werden und immer mehr Besucher anziehen. Ein Beispiel hierfür ist das Bardentreffen.

2.2 Altstadtplätze haben unterschiedliche Bedeutung für Events

Angesichts der Fülle von Veranstaltungen ist eine ungleiche Verteilung auf einzelnen Plätzen innerhalb der Altstadt festzustellen. So wird etwa der westliche Lorenzer Platz (also die Portalseite beim „Duda-Eck") von Veranstaltungsanfragen überlaufen, während andere Plätze, wie der Jakobsplatz oder der östliche Lorenzer Platz wegen ihrer (vermeintlichen) Randlage vor allem von kommerziellen Nutzern relativ selten genutzt werden. Bei der teilweise verstärkten Nutzung des Hauptmarktes für Veranstaltungen kommt als Konflikt noch die Verdrängung der angestammten Nutzung durch den Grünen Markt hinzu.

2.3 Regelungsbedarf für Altstadtevents

Trotz dieser Entwicklung kann es nicht das Ziel sein, das Rad der Veranstaltungsentwicklung generell zurückzudrehen bzw. prinzipiell keine neuen Veranstaltungen mehr zuzulassen. Auch die Nürnberger Altstadt muss angesichts eines sich wandelnden Freizeit- und Eventverhaltens von Bürgern und Besuchern eine Antwort in Form attraktiver und anspruchsvoller Veranstaltungen finden. Die verschiedenen städtischen Konzepte, wie das Entwicklungskonzept „Zukunft der Altstadt" oder das Fremdenverkehrskonzept weisen deutlich darauf hin, welche Bedeutung Veranstaltungen für Bürger, Besucher und Touristen in der Altstadt haben. Ohne einzelne Altstadtbesucher und ihre Interessen auszuschließen, muss der Schwerpunkt allerdings eindeutig darauf liegen, hochwertige und imagefördernde Veranstaltungen auf die Altstadt zu konzentrieren, die den Alleinstellungsanspruch von Nürnberg gegenüber anderen Städten in der Konkurrenz um die Gunst der Besucher stärken. Auf der anderen Seite ist es nötig, das qualitative Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes und das Ruhebedürfnis von Altstadtbewohnern und Besuchern etwa durch veranstaltungsfreie Zeiten oder Plätzen zu berücksichtigen. Hierfür besteht insgesamt ein Regelungsbedarf, der die Eventkultur und die Nutzung der Plätze in der Altstadt ordnet:

- Es sollten Festlegungen getroffen werden, welche Art von Veranstaltungen für die Altstadt verträglich sind und darüber hinaus nützlich für die Stärkung der Standortfunktion der Altstadt.
- Es sollten Bewertungen der einzelnen Altstadtplätze erfolgen, die von den Rahmenbedingungen und dem jeweiligen Platzcharakter her eine Eignung für bestimmte Events feststellen.
- In die Bewertung muss stärker als bisher das Interesse der Touristen, die wegen der Events und wegen des Stadtbildes mit seinen Sehenswürdigkeiten kommen, einbezogen werden. Dabei nehmen die drei Altstadtkirchen St. Sebald, St. Lorenz und die Frauenkirche eine Sonderstellung ein, denn sie sind neben der Kaiserburg die herausragenden Besuchsmotive für Gäste aus aller Welt.

2.4 Arbeitsgruppe Altstadtplätze eingerichtet

Um die Problematik der Eventfülle in der Altstadt aufzubereiten und eine Konzeption für Veranstaltungen und Platznutzungen zu erstellen, wurde im Frühjahr 2001 eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe gebildet. Diese besteht aus den mit der Genehmigung von Veranstaltungen beauftragten (Liegenschaftsamt, Ordnungsamt) und den städtischerseits mit Platznutzungen und Veranstaltungen betrauten Dienststellen (Marktamt, Amt für Kultur und Freizeit, Projektbüro Kulturprofile, Jugendamt). Hinzu kommen das Stadtplanungsamt und das Verkehrsplanungsamt als die Dienststellen, die mit den räumlichen

bzw. verkehrlichen Belangen der Plätze betraut sind. Parallel zur Gründung der Arbeitsgruppe fand ein intensives Gespräch zwischen der Verwaltung und den Altstadtkirchen statt, in dem die oben angesprochene Problematik aktualisiert wurde. Die Arbeitsgruppe stellt im Hinblick auf die genehmigungsrelevanten Dienststellen keine neue Verwaltungseinheit dar, sondern hat eher dienststellenübergreifende Aufgaben im Hinblick auf eine Veranstaltungs- und Platzkonzeption. Die Hauptaufgaben sind:

- **Beratung** des Dienstleistungsbüros Veranstaltungen bei konkreten und singulären Veranstaltungsanträgen
- **Informationsaustausch und Diskussion** aktueller Veranstaltungen und Veranstaltungsanträge mit Blick auf ihre Einbindung in die Altstadt sowie Beobachtung und Bewertung aktueller Trends im Eventbereich (wandelnder Besuchergeschmack, neue Attraktionen etc.)
- **Qualitätskontrolle** von Veranstaltungen im Sinne einer Corporate identity der Altstadt und Formulierung entsprechender Empfehlungen an das Dienstleistungsbüro Veranstaltungen, Fachämter oder Stadtspitze

3 Konzeption Events und Plätze in der Altstadt

3.1 Grundprinzipien

Vor dem Hintergrund der dargestellten Kritik an der momentanen Eventsituation in der Altstadt und in Hinblick auf ein umfassendes Konzept sollen für ein Veranstaltungs- und Platzmanagement in der Altstadt folgende Prinzipien zu Grunde gelegt werden:

- **Oberziel Altstadtimage**

Zu einer lebendigen Altstadt gehören die unterschiedlichsten Veranstaltungen vom Promotion-Truck bis zur Blauen Nacht. Es muss allerdings darauf geachtet werden, dass Art und Qualität der Veranstaltungen dem gewollten Image der Altstadt als Ziel für Bürger, Besucher und Touristen sowie seiner zentralen Funktion als überregional bedeutsames Zentrum entsprechen. Die Erwartung an die Altstadt ist vor allem durch die Alleinstellung geprägt, die einen Besuch, sei es von Nürnbergern oder von Touristen, als etwas Besonderes gegenüber anderen Städten und Besuchszielen herausstellt. Dies bedingt allerdings auch eine deutliche zeitliche und räumliche Eingrenzung von Elementen, die diesem Anspruch nicht gerecht werden.

Zu dem Altstadtimage gehört insbesondere:

→ Die historische Altstadt mit ihrer weltweit einmaligen städtebaulichen Gestalt und ihren bedeutenden Denkmalen und Gebäuden
→ Das kulturelle Zentrum mit seinen Museen, Aufführungsorten und Bildungseinrichtungen von internationalem Ruf
→ Die Einzelhandelsmetropole Nordbayerns mit ihrem hochwertigen Angebot

- **Berücksichtigung von Platzbedingungen**

Die Plätze in der Altstadt zeichnen sich durch unterschiedliche gestalterische Ausprägungen und einen jeweils eigenen Platzcharakter aus. Hierauf haben Veranstaltungen verstärkt Rücksicht zu nehmen und auf Platzgröße, Topographie, Nachbarnutzungen, Gestaltungselemente oder Raumerlebnis eines Platzes einzugehen.

- **Reduzieren von Rummel**

Rummel und Volksfeststimmung haben auch in Nürnberg ihren festen Stellenwert. Veranstaltungen, die etwa auf dem Volksfestplatz ein ausreichendes Wirkungsfeld finden, wirken, auch von den Platzverhältnissen her, in der Altstadt eher deplaziert und dem

Gesamtambiente abträglich. Auch Veranstaltungen mit eher banalem Inhalt, führen eher zu einer Degradierung einzelner Plätze als reine Werbe- und Budenfläche. Solche Elemente sollten daher nur auf wenige Plätze in der Altstadt und auf wenige Termine im Jahr beschränkt sein oder zum Teil entsprechend ausgelagert werden.

- **Plätze haben eine multifunktionale Aufgabe**

Bei der Betrachtung der einzelnen Altstadtplätze darf der Blick nicht verengt werden auf eine spezielle Nutzung, etwa ausschließlich als Veranstaltungsplatz oder als Raumerlebnis. Daher ist es wichtig, bei Neu- und Umplanungen die vielfältigen Interessen und historisch bedingten Funktionen zu berücksichtigen, die ein Platz abdecken will, etwa als Ort für Kommunikation, Ruheraum, Spielbereich, Stadtraum, Handelsort, (Re-) Präsentationsort, Ort mit einem spirituellen Umfeld oder als Veranstaltungsort. Eine wichtige Nutzergruppe stellen die Kinder dar, denen die Plätze als Aufenthalts- und Spielbereichen dienen sollen. Hierfür sind die Bedarfe und Möglichkeiten von Spieleinrichtungen für Kinder und Jugendliche in Bezug auf einzelne Plätze zu untersuchen und als entsprechende Vorschläge in die Konzeption einzuarbeiten.

Aus diesen Grundprinzipien ergeben sich für die Nutzung von Altstadtplätzen für Veranstaltungen die folgenden Konsequenzen:

- **Ausschluss von Veranstaltungen – Ausschluss von Flächen**

Das Ergebnis eines zukünftigen Event- und Flächenmanagements muss es sein, klare Beurteilungskriterien aufzustellen, nach denen Veranstaltungen für die Altstadt oder einzelne Plätze als verträglich oder nicht verträglich eingestuft werden oder nur auf bestimmten Plätzen zugelassen werden. Dies kann in letzter Konsequenz dazu führen, dass einzelne Veranstaltungen auch als altstadtunverträglich auf andere Plätze in der Stadt (z.B. Volksfestplatz) ausgelagert werden.

- **Eventpausen einplanen; Flächen und Zeiten freilassen**

Um dem Eindruck permanenter Altstadtevents entgegenzutreten und eine Abstumpfung und Verärgerung beim Publikum zu vermeiden, sollten auch in der Hauptsaison Freiräume und Freizeiten eingehalten werden, die die Altstadt bzw. einzelne Plätze zeitweise auch veranstaltungsfrei erleben lassen.

- **„Tote" Plätze gibt es nicht**

Der Eindruck, den viele Veranstalter vermitteln, dass verschiedene Plätze in der Altstadt nicht nutzbar sind, weil sie am Rande der Lauflagen liegen, ist in vielen Fällen trügerisch. So hat die Vergangenheit deutlich gezeigt, dass fast jeder Platz bei entsprechend attraktivem Angebot und Werbung vom Publikum angenommen wird, während bei mittelmäßigem Angebot auch die bessere Lauflage nicht viel bewirkt. In vielen Fällen stellen Kulturveranstaltungen diese Qualitäten eines Platzes unter Beweis und dienen somit als Pfadfinder für neue Nutzungsmöglichkeiten. Es sollte daher möglich sein, dass für einzelne Veranstaltungen auch bisher wenig begehrte Plätze von der Stadt angeboten werden und eine Absage des Veranstalters bei Nichtinteresse in Kauf genommen wird. Auf der anderen Seite ist es nicht das Ziel der Stadtentwicklung, eine flächendeckende Belebung zu erreichen. So haben Plätze mit nur wenigen oder keinen Veranstaltungen eine wichtige Funktion als ruhige Räume innerhalb einer belebten Stadt.

3.2 Beurteilungskriterien

Um vor dem Hintergrund der beschriebenen Mängel die Eventkultur in der Altstadt nachhaltig zu verbessern, ist zu untersuchen, welche Veranstaltungen in die Altstadt passen und ihr Image aufwerten und welche konkreten Rahmenbedingungen aufgestellt werden sollen, vor allem bei neu beantragten Veranstaltungen. Darüber hinaus sollte aber auch

der Bestand überprüft werden, um geeignete und effektive Bedingungen für deren Durchführung zu schaffen.

Für den Standort Altstadt haben Veranstaltungen eine wichtige Bedeutung als Entwicklungschance in verschiedener Hinsicht:

- Als weicher Standortfaktor erhöhen sie die Attraktivität der Altstadt
- In der Innen- und Außendarstellung prägen sie das Profil der Altstadt und Nürnbergs insgesamt.
- Sie stärken die zentrale Funktion der Altstadt als Ort der Kommunikation

Als Grundlage für eine Bewertung bzw. Auswahl von Veranstaltungen, die einen Gewinn für die Vielfalt und Lebendigkeit der Altstadt darstellen, werden im Folgenden Kriterien zusammengestellt:

- **Qualität**

Voraussetzung für eine hochwertige Veranstaltung, die der Bedeutung der Altstadt als städtischer und regionaler/überregionaler Mittelpunkt entspricht, ist eine Konzeption, die eine gewisse Exklusivität der Veranstaltung verdeutlicht und damit zum Anziehungspunkt für Besucher auch über die Region hinaus wird und die Sonderstellung der Altstadt unterstreicht. Damit hebt sich ein Event von einer austauschbaren Durchschnittsveranstaltung ab, für die Nürnberg nur ein beliebiger Schauplatz ist. Die geforderte Qualität betrifft nicht nur das Thema einer Veranstaltung, sondern gleichfalls seine äußere Erscheinungsform (Inszenierung contra Budenstadt).

Positive Beispiele für eine durchschnittliche Veranstaltung auf hohem Niveau waren in der Vergangenheit etwa die Präsentation der Mercedes-A-Klasse oder das Konzert von José Carreras auf dem Hauptmarkt.

- **Sinnhaftigkeit**

Ein Event hat dann für die Altstadt eine besondere Bedeutung, wenn es in einem bestimmten Bezug zu ihr bzw. zu Nürnberg steht. Das kann in einer Verbindung zu Tradition oder Geschichte, aber auch zu aktuellen Themen, wie etwa Wirtschaft, Kultur etc., bestehen. Stellvertretend sind hierfür die diversen Veranstaltungen im Rahmen des Stadtjubiläums zu nennen.

Veranstaltungen hingegen, bei denen man mangels Anknüpfungsgrundlage Mühe hat, dem Verbraucher zu erklären, warum es sie überhaupt gibt, sind ohnehin wenig Erfolg versprechend.

- **Dramaturgie**

Die Beziehung zwischen einer Veranstaltung und der Altstadt soll sich auch in der Wechselwirkung darstellen, bei der Plätze und Stadtsilhouette bewusst als Bühne für Aktionen genutzt werden, ohne dass hierdurch eine Entwertung als reine Eventkulisse entsteht. Beispiele, wie dies nicht nur im kulturellen Bereich erfolgreich durchgeführt werden kann, stellen die verschiedenen Elemente der Weihnachtsstadt oder die thematisch unterschiedlichen Veranstaltungen des Stadtjubiläums dar. Die erzielte Fernwirkung stellt die Altstadt als einen außerordentlichen Veranstaltungsort dar, der in seiner Alleinstellung von hoher Bedeutung für Besucher und Touristen gleichermaßen ist.

- **Werbeeffekt**

Angefangen beim Veranstaltungsort Nürnberg bis hin zu der Kulisse der Altstadt können hochwertige Events dazu dienen, die Stadt als Werbeträger mit ihrer einmaligen Altstadtkulisse positiv zu besetzen und mindestens eine Gleichstellung mit anderen Städten

zu erreichen (Nürnberg = tolle Eventstadt). Dies sollte allerdings nicht heißen, dass die Kulisse Altstadt beliebig austauschbar ist und zum reinen Hintergrund degeneriert.

- **Platzeignung**

Ist eine Veranstaltung für einen bestimmten Platz vorgesehen, muss geprüft werden, ob dieser Platz überhaupt geeignet ist. Das fängt bei den physischen Voraussetzungen an, wie Topographie, Untergrund, Möblierung oder auch bestimmte Anschlussmöglichkeiten. Darüber hinaus gilt es, den Platzcharakter bzw. das Platzambiente zu berücksichtigen, so dass eine Veranstaltung nicht übergestülpt erscheint, sondern die Eigenarten des Platzes aufgreift. Nicht zuletzt sind die Nachbarnutzungen zu beachten, wie etwa Anwohner, Kirchen, historische Bebauung etc.

4 Darstellung ausgewählter Plätze

Im Antrag der SPD-Stadtratsfraktion wird für ausgewählte Altstadtplätze eine Aussage zu deren Eignung für Veranstaltungen gewünscht. Diese Plätze werden im Folgenden vorgestellt, um eine erste Einschätzung im Hinblick auf eine Gesamtkonzeption vornehmen zu können.

4.1 Hauptmarkt

Der Hauptmarkt stellt durch seine Lage und Größe im Herzen der Altstadt und seine wechselvolle historische Funktion den bedeutendsten und bekanntesten Platz dar. Die meiste Zeit des Jahres findet hier der Grüne Markt statt, der eine wesentliche Versorgungsfunktion für die Nürnberger Bevölkerung einnimmt. Er hat daher einen unumstrittenen Nutzungsvorrang gegenüber konkurrierenden Interessen. Als historisch bedeutsamstes Bauwerk prägt die Frauenkirche nicht nur als touristischer Anziehungspunkt, sondern auch als wichtigstes Gotteshaus der katholischen Stadtkirche den Platz. Veranstaltungen, die auf dem Hauptmarkt stattfinden, sind auf wenige marktbezogene oder entsprechend hochrangige Events beschränkt, allen voran der Christkindlesmarkt. Neben den marktbezogenen Veranstaltungen, wie etwa Weinmarkt und Spargelmarkt, finden hier zentrale politische Veranstaltungen, bedeutende Feiern sowie hochrangige Einzelveranstaltungen, statt.

Welche Veranstaltungen über die traditionell festgesetzten hinaus auf dem Hauptmarkt stattfinden sollten, hängt unter anderem von zentralen Themen (z.B. Friedensmahl) ab, über die fallweise entschieden werden muss. Darüber hinaus werden entsprechende Empfehlungen, etwa in Form eines Präventivkataloges, in dem vorgesehenen Konzept enthalten sein.

4.2 Sebalder Platz

Der Sebalder Platz stellt durch seine hohe gestalterische und historische Bedeutung einen der wichtigsten Plätze in der nördlichen Altstadt dar. Dies ist vor allem bedingt durch die Lage zwischen St. Sebald, Sebalder Pfarrhof und Schürstabhaus. Entlang der historischen Meile stellt er ein Bindeglied zwischen dem Rathausplatz und dem Albrecht-Dürer-Platz auf dem Weg zur Burg dar. Von seiner historischen wertvollen Randbebauung und seiner eher abgeschiedenen Lage vom Hauptverkehrs- und Fußgängerstrom stellt er eine wichtige Rückzugsmöglichkeit von den umgebenden Straßenzügen dar. Aus diesem Grund ist seine Funktion auch als Ort des Verweilens, der Ruhe, der Kommunikation und Kontemplation festgelegt. Veranstaltungen sind hier nur in Ausnahmefällen (Bardentreffen) oder aus kirchlichen Anlässen vorgesehen.

4.3 Lorenzer Platz

Der westliche Lorenzer Platz (vor dem Portal von St. Lorenz) ist neben dem Ludwigsplatz der zentrale Platz in der Einkaufsstadt und von entsprechender Bedeutung für Ver-

anstaltungen aller Art. Hier finden im Jahr ca. 100 verschiedene Veranstaltungen von kleinen Gelegenheitsverkäufen bis hin zu Demonstrationen, von der Promotion-Tour bis zum Bühnenkonzert statt. Wegen der Nutzungsdichte aus Einzelhandel, Wohnnutzung und Kirche ergeben sich hierdurch verstärkt Konflikte, die in der Intensität auf anderen Altstadtplätzen nicht zu beobachten sind. Als Konsequenz hieraus wurde auf der Grundlage von Abstimmungsgesprächen (insb. St. Lorenz) die Nutzung für besonders störend empfundene Veranstaltungen (mit Lärmbelästigungen und Verschmutzungen bis in die Kirche hinein) eingeschränkt. Hierdurch konnte zwar ein konkreter Konflikt gemildert werden; eine dauerhafte Regelung wird im Rahmen des Gesamtkonzeptes vorgeschlagen.

4.4 Jakobsplatz

Gegenüber dem benachbarten Ludwigsplatz befindet sich der Jakobsplatz am Rand des Passantenstroms und hat als Verbindung zwischen Weißen Turm und Plärrer (via Ludwigstraße) nur eine begrenzte Bedeutung. Hinzu kommt sicherlich die wenig attraktive Gestaltung des Platzes, der nur geringen Aufenthaltscharakter aufweist, und die kaum besucherfördernde Randnutzung vor allem durch das Polizeipräsidium.

Für verschiedene größere Werbeveranstaltungen mit entsprechenden Aufbauten kann hier eine geeignete Fläche angeboten werden (ca. 40 Veranstaltungen im Jahr), da entsprechende Plätze mit großen freien Flächen in der Altstadt nicht vorhanden sind.

Eine Aufwertung des Platzes durch die Einrichtung eines Kinderspielbereichs mit entsprechenden Sitzmöglichkeiten unter Erhaltung der Veranstaltungsmöglichkeiten wird momentan vom Stadtplanungsamt vorbereitet.

Eine weitergehende Nutzung des Jakobsplatzes für Themenveranstaltungen, etwa zur Weihnachtszeit, wird seit längerem mit möglichen Veranstaltern diskutiert; Konzepte sind für die Saison 2002 vorgesehen.

4.5 Maxplatz, Albrecht-Dürer-Platz, Egidienplatz

Bis auf den Maxplatz, der von seiner Lage und Gestaltung als Grünfläche keine Eignung als Veranstaltungsfläche aufweist, fanden auf den beiden anderen Plätzen vereinzelt Veranstaltungen statt, etwa im Zusammenhang mit Bardentreffen bzw. den Höhepunktsveranstaltungen des Stadtjubiläums. Auch in Zukunft wird davon auszugehen sein, dass diese Plätze wegen ihrer Verkehrsfunktion und der Rücksichtnahme auf Anwohner nur vereinzelt genutzt werden. Vorstellbar wäre hierbei:

- **Albrecht-Dürer-Platz:** Wie in der Konzeption zur Neugestaltung des Sebalder Platzes bereits angedacht, könnten hier kleinere historische Märkte oder musikalische Darbietungen als Anknüpfung an die historische Bedeutung (Milchmarkt) durchgeführt werden.

- **Egidienplatz:** Im Rahmen von kulturellen Großveranstaltungen sind hier vereinzelt Veranstaltungsteile (Theater, Musik) möglich, die diesen dezentral gelegenen und durch seine starke Platzneigung nur aufwändig für Veranstaltungen zu nutzenden Platz entsprechend einbinden und eine Aufhebung des ruhenden Verkehrs rechtfertigen. Unterstützt würden derartige Veranstaltungen durch den zukünftigen Standort der Musikhochschule am Egidienplatz.

4.6 Übersicht zu Altstadtplätzen

Im Anhang zu dem vorliegenden Sachverhalt werden die wichtigsten Altstadtplätze nach Kriterien zusammengestellt, die ihren Platzcharakter, ihre Funktion und ihre Bedeutung für Veranstaltungen innerhalb der Altstadt betreffen. Diese Zusammenstellung soll dabei als Grundlage für die Eignung für Nutzungen und Veranstaltungen auf den einzelnen

Altstadtplätzen dienen. Auf der anderen Seite wird aber auch der Bedarf, etwa von baulichen Maßnahmen, aufgezeigt, der den Platzcharakter unterstützen soll.

5 Genehmigungspraxis

Für eine Umsetzung eines Veranstaltungs- und Nutzungskonzeptes für die Altstadtplätze ergeben sich verschiedene Instrumente, die bereits zur Verfügung stehen und nachfolgend beschrieben werden.

5.1 Genehmigungsverfahren für Veranstaltungen

Im Herbst 2001 wurde das Dienstleistungsbüro Veranstaltungen als eine neue Serviceeinrichtung der Stadt beim Liegenschaftsamt eingerichtet. Als eine wesentliche Erweiterung der bisherigen Funktion des Sachgebietes Sondernutzungen läuft hier die verwaltungsinterne Abstimmung über Platzbelegungen sowie das Genehmigungsverfahren mit den Antragstellern zusammen. Nach Absprache zwischen den für die unterschiedlichen Veranstaltungsgenehmigungen federführenden Dienststellen (Ordnungsamt, Tiefbauamt, Liegenschaftsamt) wird durch das Dienstleistungsbüro Veranstaltungen mit einem umfassenden Veranstaltungsantrag die Prüfung der Genehmigungsfähigkeit der Veranstaltung eingeleitet und eine Instruktion mit den betroffenen Fachdienststellen durchgeführt. Diese Instruktion ergibt zusammen mit den Antragsunterlagen des Veranstalters das Veranstaltungsprofil und die für die Durchführung erforderlichen Auflagen.

Neben dem Dienstleistungsbüro Veranstaltungen nehmen in der Hauptsache folgende Dienststellen eine Veranstaltungsprüfung vor:

- **Marktamt:** Durch die zentrale Aufgabe der Verwaltung des Grünen Marktes auf dem Hauptmarkt sowie des Christkindlesmarktes laufen hier Entscheidungen über die Nutzung des Hauptmarktes zusammen. Zusätzlich wird über Konzepte befunden, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Altstadtplätzen im Rahmen der Weihnachtsstadt Nürnberg stehen.

- **Ordnungsamt:** Hier werden Fragen der Sicherheit, der Lärm- und Geruchsemissionen, der Hygiene einschließlich ausreichend dimensionierter Toilettenanlagen und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes geprüft. Zudem werden gastronomische Genehmigungen erteilt, das Gewerberecht (Ladenschluss, Marktfestsetzung) vollzogen und Auflagen bezüglich des Veranstaltungsablaufs festgelegt.

- **Tiefbauamt / Verkehrsaufsicht:** Die Genehmigung für eine veranstaltungsbedingte Nutzung des Straßenraums, etwa für ein Straßenfest oder den Betrieb von Sonderfahrzeugen, Rundfahrten etc., wird von der Verkehrsaufsicht vorgenommen.

Durch die Instruktion der beantragten Veranstaltung ist neben formalen Beurteilungskriterien, wie etwa dem Freihalten von Feuerwehrtrassen, auch eine eher qualitative Prüfung möglich, die sich mit Fragen wie etwa der Lautstärke, Ruhezeiten für Bühnen oder Zuteilung bestimmter Aufstellungsorte beschäftigt. Eine darüber hinausgehende Veranstaltungsprüfung ist mit der Aufstellung der nach dem vorliegenden Bericht vorgesehenen Konzeption zu Platznutzungen und Veranstaltungen in der Altstadt vorgesehen.

Da sowohl kulturelle als auch kommerzielle Veranstaltungen einen gleichen Anspruch in der Altstadt genießen, müssen auch die Veranstalter entsprechend gleichbehandelt werden (Selbstbindungspflicht der Stadt als Veranstaltungsbehörde). Dies betrifft sowohl Qualität und Erscheinungsbild als auch die eher formalen Gesichtspunkte von Sondernutzung und ordnungsrechtlicher Behandlung.

5.2 Flankierende Maßnahmen zum Genehmigungsverfahren

Bei der praktischen Steuerung von Veranstaltungen im Sinne einer Gesamtkonzeption bestehen von dem Dienstleistungsbüro Veranstaltungen und den einzelnen Dienststellen aus bereits verschiedene Instrumente, die altstadtverträgliche Rahmenbedingungen herbeiführen können. Grundlage hierfür ist das Bayerisches Landesstraf- und Verordnungsgesetz (LStVG), das der Stadt als zuständige Behörde für die Genehmigung von Veranstaltungen die Abwehr ungeeigneter Veranstaltungen, Auflagen und Kontrollen ermöglicht und damit Störungen der Wohnnachbarschaft, der gewerblichen Anlieger, Kirchen und Passanten verhindert.

- **Einschränkung der Lautstärke:** Vonseiten des Ordnungsamtes kann eine mit dem Veranstalter vereinbarte Obergrenze der Lautstärke für eine verträgliche Belastung der Anlieger sorgen. Zudem dienen die Festlegung von Ausschlusszeiten und des Veranstaltungsendes in Absprache mit Anliegern (z.B. Kirchen mit eigenem Programm) einer Minimierung der Belastungen. Kontrolliert werden können diese Auflagen von der Polizei bzw. dem Ordnungsamt (Lärmmessungen).

- **Ausschluss von Veranstaltungselementen:** Im Falle von größeren Veranstaltungen muss unter Berücksichtigung von Eignung, Umfeld oder Nachbarschaft einzelner vorgesehener Plätze verstärkt die Möglichkeit geprüft werden, einzelne Veranstaltungselemente, wie etwa Gastronomie, Lautsprecheranlagen, Imbissstände etc. in ihrem Umfang einzuschränken bzw. zum Teil sogar ganz auszuschließen.

- **Stärkere Kontrollen:** Viele Konflikte entstehen durch die Nichteinhaltung von Auflagen, sei es bei Lautstärke oder Ruhezeiten, Aufstellung von Veranstaltungselementen oder bei der Platzierung des ruhenden Verkehrs. Hier werden in Zukunft entsprechende Kontrollen seitens Polizei, Dienstleistungsbüro Veranstaltungen oder Ordnungsamt durchgeführt werden. Um auch in diesem Zusammenhang die übertragenen Aufgaben besser durchführen zu können, wurde vom Dienstleistungsbüro Veranstaltungen bereits ein Antrag auf Personalverstärkung für Kontrollen der Auflagenfestsetzungen gestellt.

6 Übersicht Altstadtplätze

In der folgenden Zusammenstellung werden die wichtigsten Plätze der Altstadt mit ihren spezifischen Charakteristiken und Eignungsmöglichkeiten für Veranstaltungen vorgestellt. Im Einzelnen wird auf folgende Kriterien eingegangen:

- **Platzcharakter**

Wichtige Kriterien sind hierbei die städtebaulichen und verkehrlichen Qualitäten sowie die Einbindung in die umgebende Bebauung und die angrenzenden Straßenzüge. Als besonderes Merkmal der Platzqualität wird auf den Aufenthaltscharakter eingegangen.

- **Nutzungsprofil**

Es werden die bisherigen regulären Nutzungen sowie Einschränkungen, vor allem zum Schutz der Anlieger, für zusätzliche Veranstaltungen dargestellt.

- **Veranstaltungen**

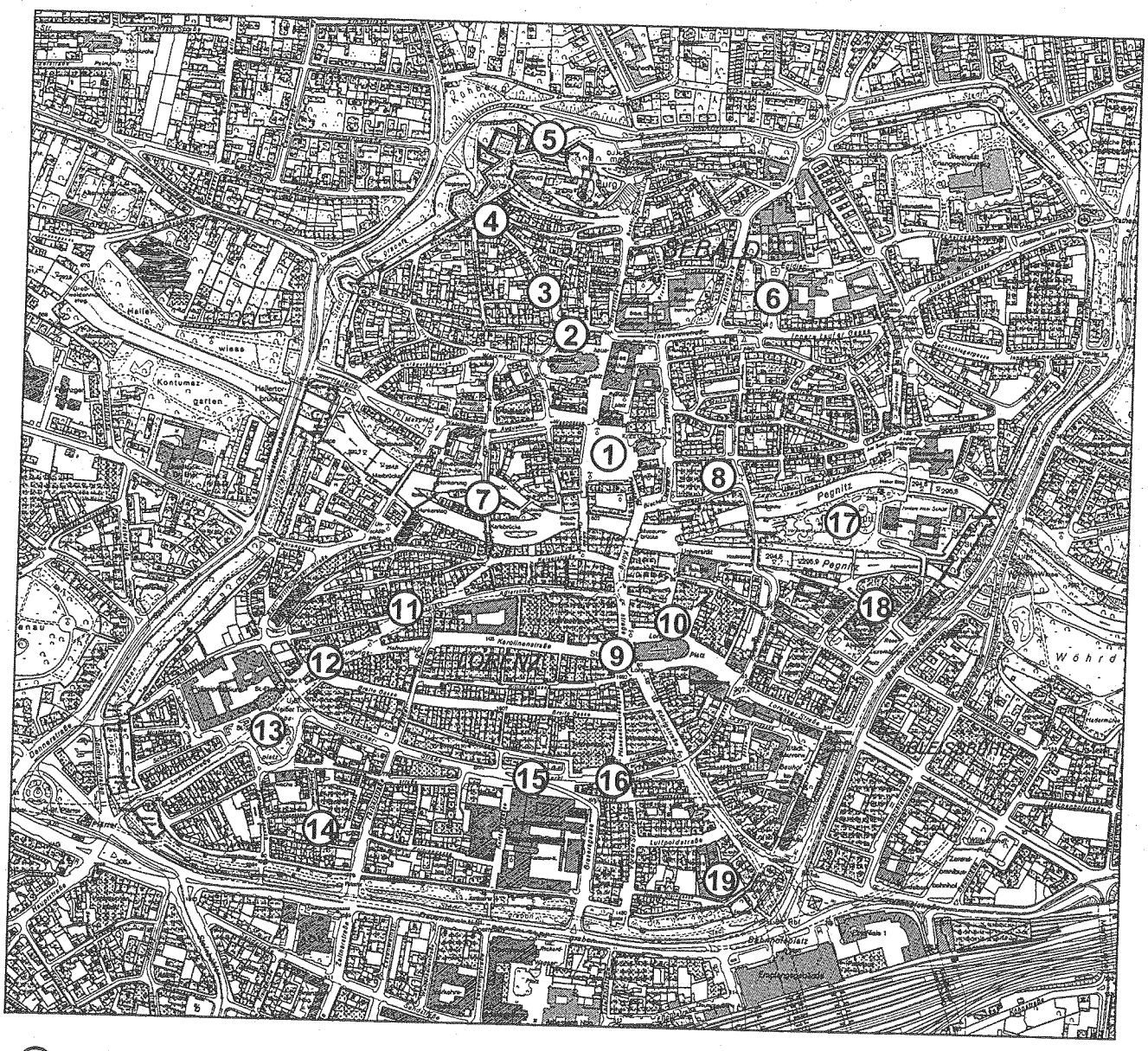
Als Überblick über die Veranstaltungsnutzung werden die jährlich stattfindenden (regulären) und zusätzliche Veranstaltungen des Jahres 2002 vorgestellt.

Aus den bisherigen Erfahrungen mit diesen Events werden als Ergebnis der Arbeitsgruppe Empfehlungen für zukünftige Veranstaltungen vorgestellt, die eine Leitlinie für das Veranstaltungsmanagement innerhalb der Stadtverwaltung sein sollen.

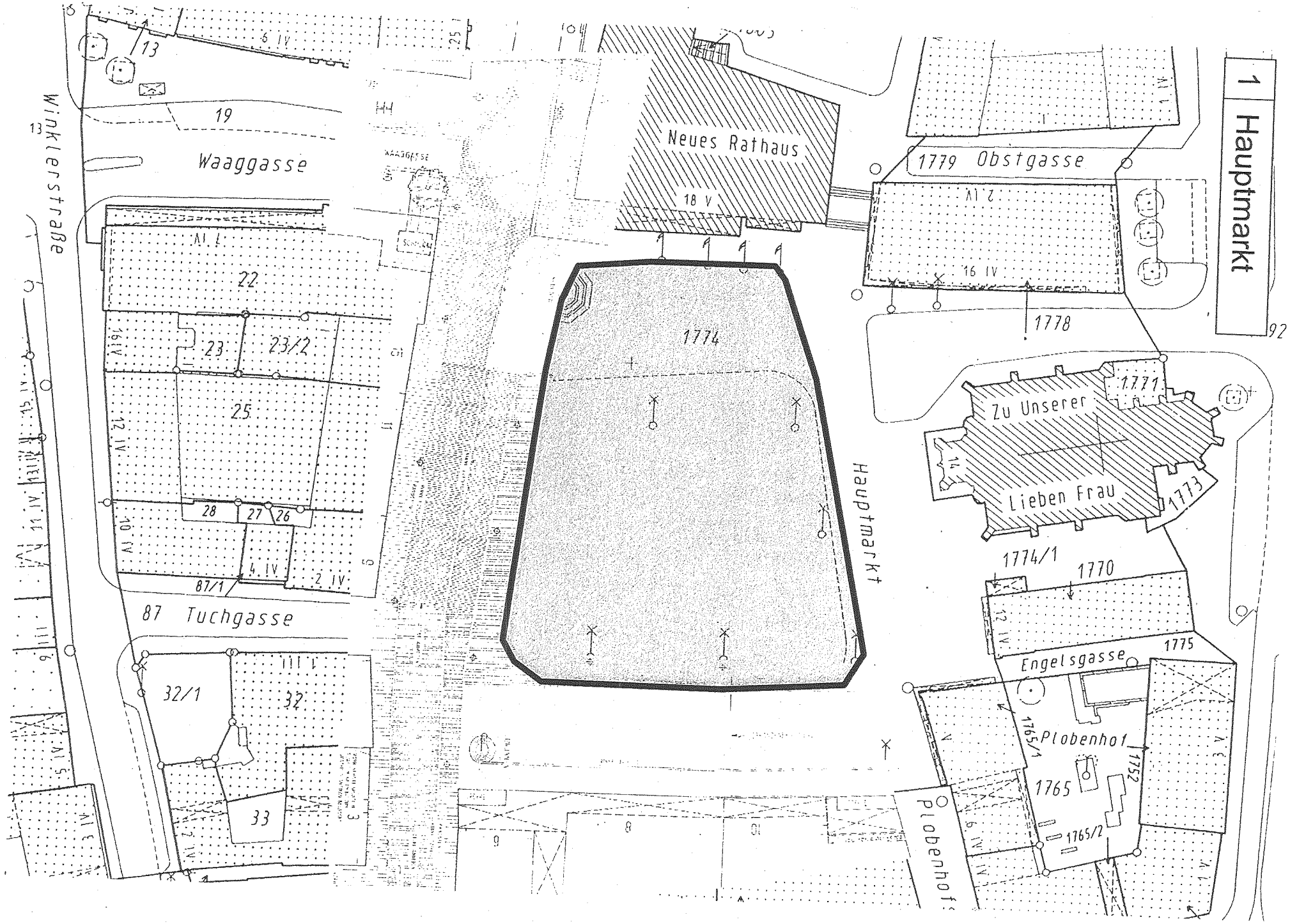
- **Nutzungsbezogene Angaben**

Als Hinweis für die einzelnen Veranstalter werden die wichtigsten Rahmenbedingungen zusammengestellt, die bei der Durchführung eines events zu beachten sind.

Übersicht Altstadtplätze



1. Hauptmarkt
2. Sebalder Platz
3. Albrecht-Dürer-Platz
4. Platz am Tiergärtnertor
5. Burggraben
6. Egidienplatz
7. Trödelmarkt
8. Hans-Sachs-Platz
9. Westl. Lorenzer Platz
10. Östl. Lorenzer Platz
11. Josephsplatz
12. Ludwigsplatz
13. Jakobsplatz
14. Zirkelschmieds-/Pfeifergasse (Scheunenplatz)
15. Kornmarkt
16. Hallplatz
17. Insel Schütt
18. Gewerbemuseumsplatz/Nonnengartenstr./Rosa-Luxemburg-Platz
19. Klarissenplatz


1 Hauptmarkt
Neues Rathaus
18 V
1779 Obstgasse
16 IV
1778
1774
Hauptmarkt
1771
Zu Unserer
Lieben Frau
1773
1774/1
1770
1775
Engelsgasse
Plobenhof
1765/1
1765
1752
1765/2
Waaggasse
19
22
23
23/2
25
28
27
26
4 IV
2 IV
87/1
87 Tuchgasse
32/1
32
33
Winklerstraße
92

Hauptmarkt

1. Platzcharakter

- **Städtebauliche Situation:** *Herausragende Platzsituation innerhalb der Sebalder Altstadt mit denkmalgeschützten Gebäuden und Denkmalen (Frauenkirche, Schöner Brunnen)*
- **Aufenthaltsqualität:** *Teilweise hohe Aufenthaltsqualität in den Randzonen*
- **Angrenzende Nutzungen:** *Rathaus, Frauenkirche, Einzelhandel, Wohnen*
- **Fußgänger / Verkehr:** *Fußgängerzone; starker Fußgängerstrom; Bindeglied zwischen nördlicher und südlicher Altstadt; hist. Meile von Königsstraße zur Burg; Querungsbedarf für Radfahrer in O/W-Richtung (keine Alternative)*

2. Nutzungsprofil

- **Regelnutzung**
  - *Täglicher Wochenmarkt*
  - *Höhepunktsveranstaltungen (siehe Anhang)*
  - *Touristische Anlaufstelle*
- **Restriktionen**
  - *Lärmschutz für Anwohner und Frauenkirche (Gottesdienste)*
  - *Wochenmarkt soll möglichst wenig verlegt werden*

3. Veranstaltungen

- **regelmäßige Veranstaltungen** *(siehe Anhang)*

Thema	Veranstalter	Termin	Tage

- **weitere in 2003 genehmigte Veranstaltungen** *(siehe Anhang)*

Thema	Veranstalter	Termin	Tage

- **Empfehlungen zum Veranstaltungsmanagement**
  - *Fortführung der bisherigen regelmäßigen Veranstaltungen*
  - *Nutzung des Platzes für Veranstaltungen von hohem öffentlichem Interesse (Kundgebungen, offizielle Feiern etc.)*
  - *Keine zusätzlichen regelmäßigen Veranstaltungen, um den Bestand des Grünen Marktes nicht weiter zu bedrohen*

4. Nutzungsbezogene Angaben

- **Platzgröße:** *ca. 4.700 m²*
- **Bodenbeschaffenheit:** *Pflaster*

- **technische Restriktionen**
  - **Einbauten / Platzaufbau:** *Lampenstandorte auf Platz*
  - **Feuerwehr:** *Innerhalb der Platzfläche sind in den Randbereichen Feuerwehr-Anfahrts-Zonen festgelegt*

- **Infrastruktur**
  - **Wasseranschluss/Abwasser**: *Vorhanden*
  - **WC-Anlage:** *Winklerstr.*
  - **Elektrizität:** *Vorhanden*
  - **Straßenanbindung /Andienung:** *Obstmarkt, Tuchgasse, Waaggasse (Einbahnsystem); gesonderte Lieferzeiten f. Marktbetrieb*
  - **Abstellmöglichkeiten:** *Fünferplatz (Absprache mit Rathaus)*
  - **Besucherparkplätze:** *Parkplatz Obstmarkt, Parkhaus Hauptmarkt*
  - **ÖPNV:** *U-Bahnhof Lorenzkirche, Buslinien 36, 46, 47*

- **Empfehlungen zu baulichen Maßnahmen**
  - *Keine*

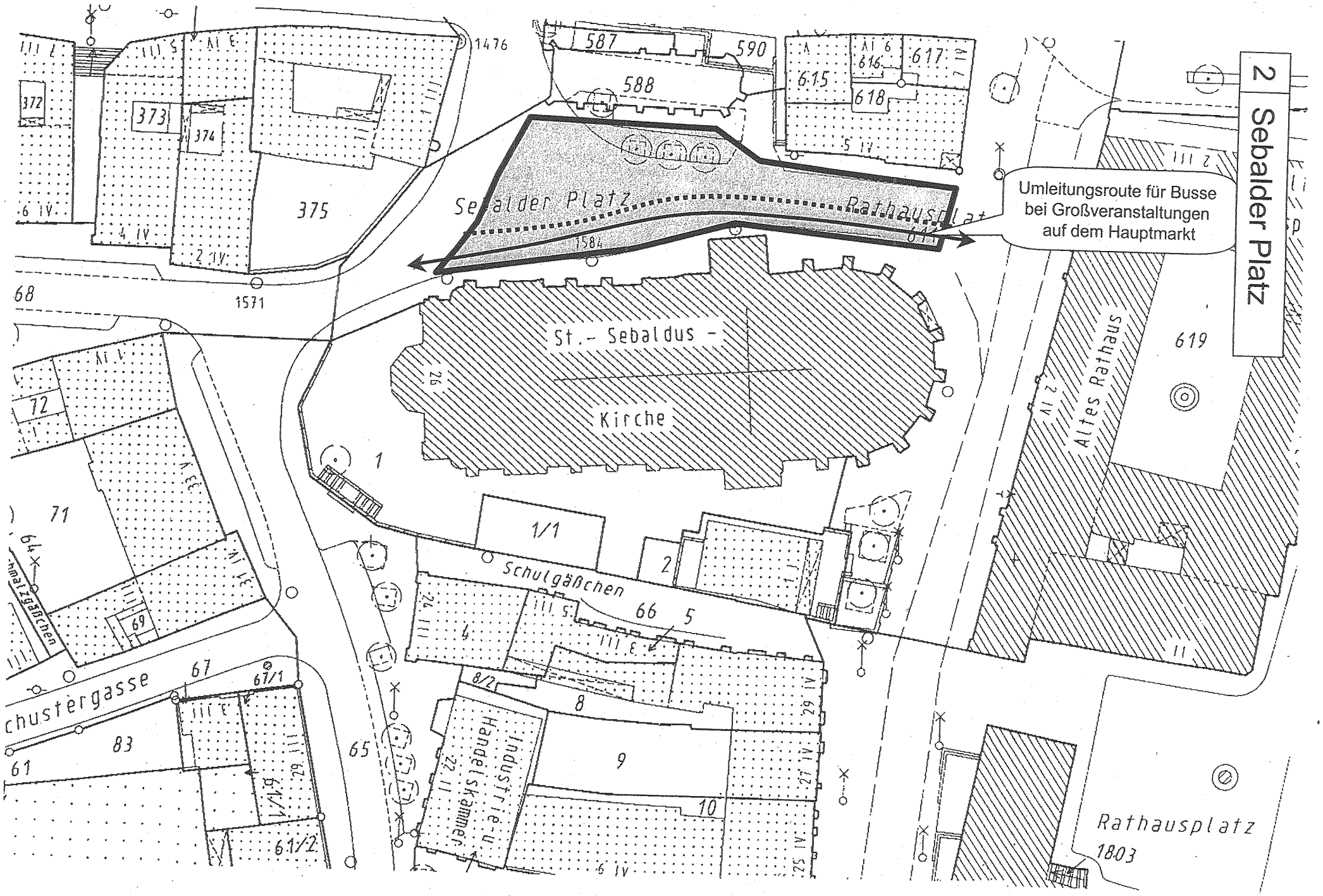
Veranstaltungen

- **regelmäßige Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin in 2003		Tage	
		Veranstaltung	mit Auf- /Abbau		
Faschingsrummel	Schausteller	27.02. – 04.03.	24.02. – 05.03.	6	10
Ostermarkt	Stadt Nürnberg	04.04. – 21.04.	31.03. – 23.04.	18	24
Trempelmarkt	Stadt Nürnberg	09.05. – 10.05.	09.05. – 10.05.	2	2
Spargelmarkt	Stadt Nürnberg / Gastronomie	23.05. – 01.06.	21.05. – 02.06.	10	13
Weinfest	AFAG	27.06. – 06.07.	23.06. – 09.07	10	17
Bardentreffen	Stadt Nürnberg	25.07. – 27.07.	24.07. – 28.07.	3	5
Trempelmarkt	Stadt Nürnberg	12.09. – 13.09.	12.09. – 13.09.	2	2
Herbstmarkt / Alt-stadtfest-Podium	Stadt Nürnberg	18.09. – 04.10.	15.09. – 07.10	17	23
Tag der off. Tür	Stadt Nürnberg	18.10. – 19.10.	18.10. – 19.10.	2	2
Christkindlesmarkt	Stadt Nürnberg	28.11. – 24.12.	10.11. – 31.12	27	52
Summe				97	150

- **weitere in 2003 genehmigte Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin in 2003		Tage	
		Veranstaltung	mit Auf- /Abbau		
Int. Kindertag	W.P.T. promotion GmbH	06.06. – 07.06.	05.06. –10.06.	2	6
Summe				2	6


2 Sebalder Platz
Umleitungsroute für Busse bei Großveranstaltungen auf dem Hauptmarkt
Sebalder Platz
Rathausplatz
St. - Sebaldus -
Kirche
Altes Rathaus
Schulgäßchen
Malzgäßchen
Hauptstraße
Handelskammer
Rathausplatz
1803
1476
1571
1584
587
588
590
615
616
617
618
619
372
373
374
375
72
71
69
67
61/1
61/2
83
61
68
65
66
1/1
2
4
5
8
9
10
1

Sebalder Platz

1. Platzcharakter

- **Städtebauliche Situation:** *Herausragende städtebauliche Situation nördlich der Sebalduskirche; Platz ist durch die denkmalgeschützten Gebäude St. Sebald, Sebalder Pfarrhof und Schürstabhaus geprägt*
- **Aufenthaltsqualität:** *Teilweise hohe Aufenthaltsqualität durch die ruhige Lage am Rand der Hauptlauflage (Burgstr.); Denk- und Kommunikationsplatz*
- **Angrenzende Nutzung:** *Kirche und Pfarrhof, Gastronomie, Wohnen, Dienstleistung*
- **Fußgänger/ Verkehr:** *Mittlerer Fußgängerstrom; Hist. Meile von Hauptmarkt bis Burgviertel/Burg*

2. Nutzungsprofil

- **Regelnutzung**
  - *Freier Platz für Kommunikation, Sitzen, Verweilen, Kontemplation („Denk- und Kommunikationsplatz")*
  - *Nutzung für vereinzelte kulturelle und kirchliche Veranstaltungen*
- **Restriktionen**
  - *Lärmschutz gegenüber Anwohnern, Anliegern und St. Sebald*

3. Veranstaltungen

- **regelmäßige Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin in 2003		Tage	
		Veranstaltung	mit Auf- /Abbau		
Bardentreffen	Stadt Nürnberg	25.07. – 27.07.	24.07. – 28.07.	3	5
Dürer-Projekt A	Stadt Nürnberg	09.08. – 10.08.		2	2
Summe				5	7

- **weitere in 2003 genehmigte Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin in 2003		Tage	
		Veranstaltung	mit Auf- /Abbau		
CVJM-Jubiläum	CVJM	10.05.	10.05.	1	1
Summe				1	1

- **Empfehlungen zum Veranstaltungsmanagement**
  - *Festlegung auf kirchliche und kulturelle Veranstaltungen (gem. Vorlage AfS vom 18.10.98)*

4. Nutzungsbezogene Angaben

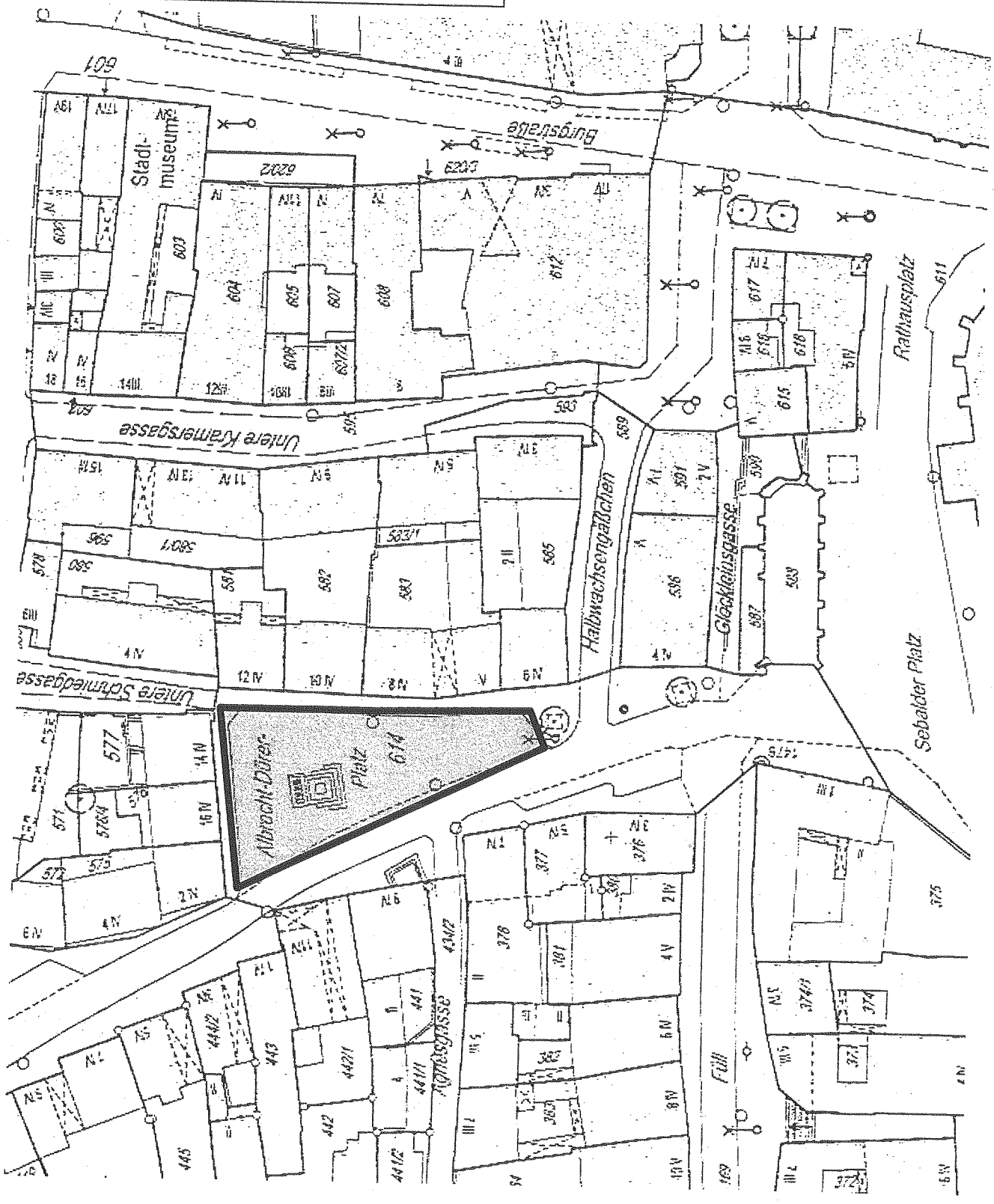
• **Platzgröße:** *ca. 1.500 m²*	• **Bodenbeschaffenheit:** *Pflaster*

- **technische Restriktionen**
  - **Einbauten / Platzaufbau:** *Starkes Nord-Süd-Gefälle*
  - **Feuerwehr:** *Über die Platzfläche verlaufen Feuerwehr-Anfahrtszonen; die Feuerwehr-Anfahrtszonen in Ost-West-Richtung können nach Bedarf einige Meter südlich oder nördlich festgelegt werden*

- **Infrastruktur**
  - **Wasseranschluss/Abwasser:** *Nicht vorhanden*
  - **WC-Anlage:** *Nicht vorhanden*
  - **Elektrizität:** *Anlieger (St. Sebald)*
  - **Straßenanbindung:** *Winklerstr. / Bergstr.*
  - **Abstellmöglichkeiten:** *Nicht vorhanden*
  - **Besucherparkplätze :** *Parkhaus Hauptmarkt.*
  - **ÖPNV:** *U-Bahnhof Lorenzkirche, Buslinie 36.*

- **Empfehlungen zu baulichen Maßnahmen**
  - *Keine*

3 Albrecht-Dürer-Platz



Albrecht-Dürer-Platz

1. Platzcharakter

- **Städtebauliche Situation:** *Kleiner Platz zwischen historischer Bebauung des Burgviertels; Platzprägung durch Dürerdenkmal*
- **Aufenthaltsqualität:** *Durch verkehrliche Situation (Durchgangsverkehr, Parkplatzfläche) gering*
- **Angrenzende Nutzung:** *Überwiegend Wohnen, Einzelhandel*
- **Fußgänger / Verkehr:** *Fußverbindung mit mittlerem Fußgängerstrom von Hauptmarkt, Sebalder Platz zum Burgviertel (Hist. Meile)*

2. Nutzungsprofil

- **Regelnutzung**
  - *Freier Platz mit Denkmal*
- **Restriktionen**
  - *Lärmschutz gegenüber Anwohnern, Anliegern*

3. Veranstaltungen

- **regelmäßige Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin in 2003		Tage	
		Veranstaltung	Auf- /Abbau		
Bardentreffen	Stadt	25.07. – 27.07.	24.07. – 28.07.	3	5
Summe				3	5

- **weitere in 2003 genehmigte Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin	Tage

- **Empfehlungen für Veranstaltungsmanagement**
  - *Platz bietet sich für kleinere Veranstaltungen an*

4. Nutzungsbezogene Angaben

- **Platzgröße:** *ca. 700 m²*
- **Bodenbeschaffenheit:** *Pflaster*

- **technische Restriktionen**
  - **Einbauten / Platzaufbau:** *Starkes Süd-Nord-Gefälle*
  - **Feuerwehr:** *Über die markierten Fläch3en verlaufen Feuerwehr-Anfahrtszonen; der Platz ist begrenzt für Veranstaltungen nutzbar*

- **Infrastruktur**
  - **Wasseranschluss/Abwasser:** *Nicht vorhanden*
  - **WC-Anlage:** *Nicht vorhanden*
  - **Elektrizität:** *Anlieger (Läden)*
  - **Straßenanbindung:** *Bergstr.*
  - **Abstellmöglichkeiten:** *Nicht vorhanden*
  - **Besucherparkplätze:** *Parkhaus Hauptmarkt*
  - **ÖPNV:** *Buslinie 36*

- **Empfehlungen für bauliche Maßnahmen**
  - *Umsetzung von Wettbewerbsergebnis Sebalder Platz / Albrecht-Dürer-Platz*

4 Platz am Tiergärtnertor

Platz am Tiergärtnertor

1. Platzcharakter

- **Städtebauliche Situation:** *Historische Platzsituation mit denkmalgeschützten Gebäuden; abgeschlossener, klar begrenzter Platz unterhalb der Burg*
- **Aufenthaltsqualität:** *Sehr hohe Aufenthaltsqualität; Platz wird viel von Jugendlichen und Touristen frequentiert*
- **Angrenzende Nutzung:** *Gastronomie, Läden mit touristischem Bedarf, Dürerhaus, Wohnen*
- **Fußgänger / Verkehr:** *Fußgängerzone; mittlerer Fußgängerstrom, Verbindung zwischen Johannis und der Altstadt; wichtiger Platz innerhalb hist. Meile mit starkem fußläufigen Tourismus-/Besucherverkehr; Umfahrung durch Pkw im Randbereich (Bergstr., Albrecht-Dürer-Str.)*

2. Nutzungsprofil

- **Regelnutzung**
  - *Fläche wird nur für wenige Einzelveranstaltungen genutzt*
  - *Randnutzung Pkw-Durchfahrt; Hauptnutzung Fußgängeraufenthalt; Treffpunkt im Sommer*
- **Restriktionen**
  - *Angrenzende Wohnnutzung*
  - *Veranstaltung muss historischen Platzcharakter berücksichtigen*

3. Veranstaltungen

- **regelmäßige Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin in 2003		Tage	
		Veranstaltung	Auf- /Abbau		
Bardentreffen	Stadt	25.07. – 27.07.	24.07. – 28.07.	3	5
Summe				3	5

- **weitere in 2003 genehmigte Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin	Tage

- **Empfehlungen für Veranstaltungsmanagement**
  - *Auf dem Platz sind kleinere Veranstaltungen im Kontext mit historischer Umgebung möglich*

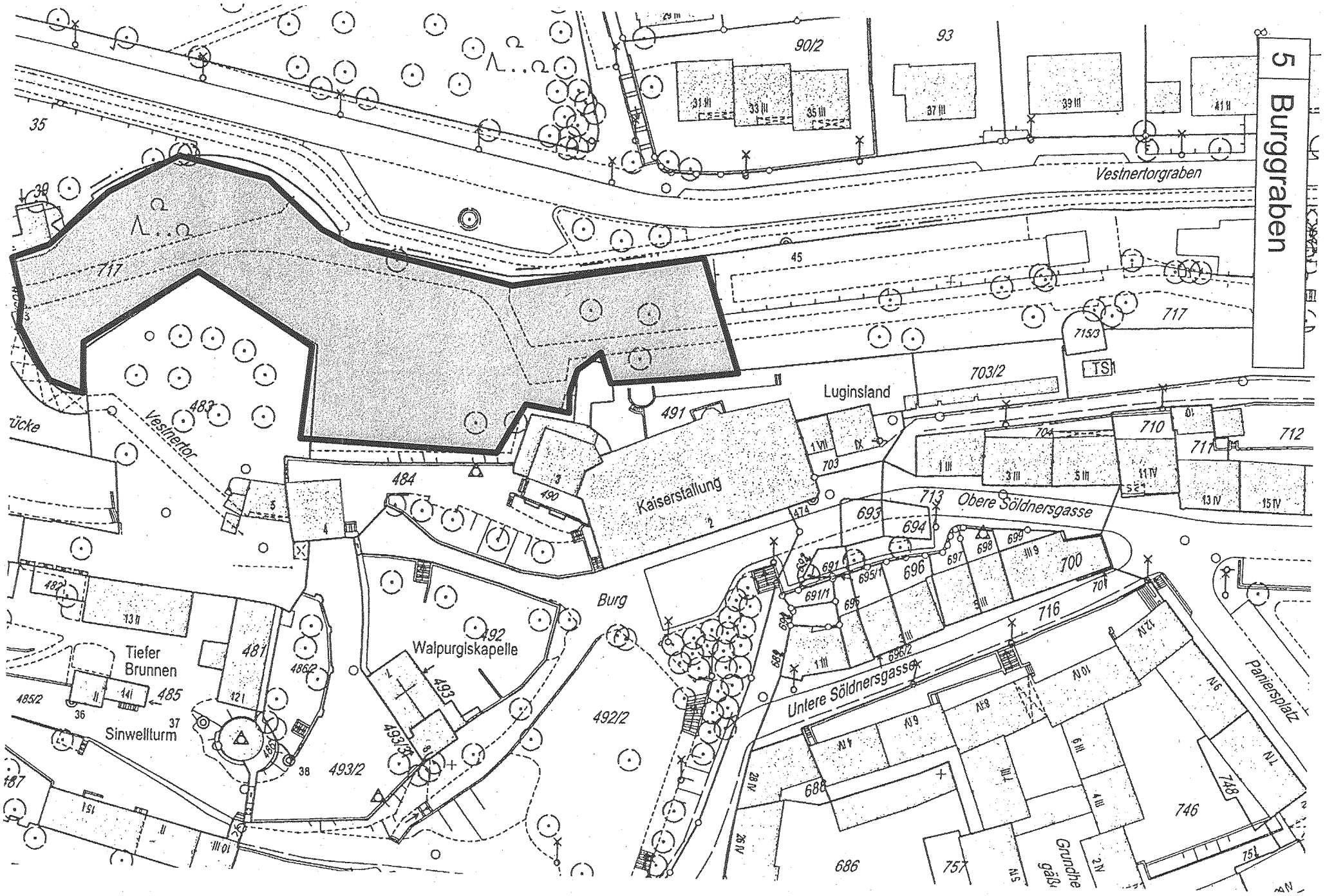
4. Nutzungsbezogene Angaben

• **Platzgröße:** *ca. 900 m²*	• **Bodenbeschaffenheit:** *Pflaster*

- **technische Restriktionen**
  - **Einbauten / Platzaufbau:** *Nord-Süd-Gefälle*
  - **Feuerwehr:** *Über die markierte Fläche verlaufen in östl. Richtung Feuerwehr-Anfahrtszohnen (insbesondere zu den Adressen Obere Schmiedsgasse 62 – 64). Durch die topographische Lage ist ein erhöhter Platzbedarf bei den Anleitermöglichkeiten nötig.*

- **Infrastruktur**
  - **Wasseranschluss/Abwasser:** *Nicht vorhanden*
  - **WC-Anlage:** *Nicht vorhanden*
  - **Elektrizität:** *Anlieger (Geschäfte, Gastronomie)*
  - **Straßenanbindung:** *Albrecht-Dürer-Str., Bergstr.*
  - **Abstellmöglichkeiten:** *Nicht vorhanden*
  - **Besucherparkplätze:** *Parkhaus Hauptmarkt*
  - **ÖPNV:** *Strab. Tiergärtnertor*

- **Empfehlungen für bauliche Maßnahmen**
  - *Keine*


5 Burggraben
Vestnertorgraben
Luginsland
Kaiserstallung
Obere Söldnersgasse
Untere Söldnersgasse
Vestnertor
Walpurgiskapelle
Tiefer Brunnen
Sinwellturm
Burg
Panierplatz
Grundhe gäßl
90/2
93
717
715/3
703/2
710
711
712
713
716
746
748
757
686
492
492/2
493
493/2
484
483
481
485
485/2
486/2
487
491
694
693
696
700
TS

Burggraben

1. Platzcharakter

- **Städtebauliche Situation:** *Freifläche unterhalb des Straßenniveaus, die von der äußeren und inneren Stadtmauer umschlossen ist; Bestandteil der Burganlage*
- **Aufenthaltsqualität:** *Außerhalb von Veranstaltungen gering*
- **Angrenzende Nutzungen:** *Teilweise Wohnen*
- **Fußgänger / Verkehr:** *Fußweg im Grabenbereich, außerhalb von Veranstaltungen gering*

2. Nutzungsprofil

- **Regelnutzung**
  - *Fläche wird nur für wenige Einzelveranstaltungen genutzt*
  - *Teil der Frei- und Grünfläche des Mauergrabens*
- **Restriktionen**
  - *starke Restriktionen aus Sicherheitsgründen (Fw)*
  - *Erhaltung von Frei- und Grünfläche*
  - *Störung der Wohnnutzung im Norden*

3. Veranstaltungen

- **regelmäßige Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin in 2003		Tage	
		Veranstaltung	Auf-/Abbau		
Bierfest	Gastronomie	19.06. – 22.06.	19.06. – 22.06.	4	4
Ritterspiele	Tucher	15.08. – 17.08..	11.08. – 19.08.	3	9
Radrennen	Stadt	31.08.	31.08.	1	1
Summe				8	14

- **weitere in 2003 genehmigte Veranstaltungen**

Thema	Veranstalter	Termin	Tage

- **Empfehlungen für Veranstaltungsmanagement**
  - *Veranstaltungen sind unter Auflagen (Strom, Wasser-Versorgung, Rettungswege, Nottreppen) möglich*
  - *Abstimmung mit Burgverwaltung erforderlich*

4. Nutzungsbezogene Angaben

- **Platzgröße:** *ca. 3.300 m² + 1.800 m² (Ergänzung)*
- **Bodenbeschaffenheit:** *Rasenfläche*

- **technische Restriktionen**
  - **Feuerwehr:** *Für den Veranstaltungsort Burggraben ist nur eine Zufahrt für alle Fahrzeuge möglich; der Rad- und Gehweg mit der Einfahrt am Hallertor wird gleichzeitig als Flucht- und Rettungsweg genutzt; die Anfahrtstrecke im Burggraben ist bis zum Veranstaltungsort ca. 800 m lang und im Bereich der Gärten nur 3,50 m breit; für den Personenzugang wurde bei verschiedenen Veranstaltungen eine Zusatztreppe am Tiergärtnertor und eine Rettungstreppe in Höhe des Busparkplatzes am Vestnertorgraben gefordert; die Fluchtwegesituation mit nur zwei Fluchtwegen, von denen einer gleichzeitig als Zufahrt dient, hat dazu geführt, dass Besucherbeschränkungen eingeführt werden mussten; eine Löschwasserversorgung ist nicht vorhanden; sie muss als Auflage vom Veranstalter über die Hydranten vom Vestnertorgraben mit Schläuchen und Rohren verlegt werden; aus Sicht der Fw ist der Burggraben nur sehr begrenzt als Veranstaltungsort geeignet*

- **Infrastruktur**
  - **Wasseranschluss/Abwasser:** *Nicht vorhanden*
  - **WC-Anlage:** *Nicht vorhanden*
  - **Elektrizität:** *Nicht vorhanden*
  - **Straßenanbindung:** *Vestnertorgraben*
  - **Abstellmöglichkeiten:** *Innerhalb Veranstaltungsbereich*
  - **Besucherparkplätze:** *Parkplatz Vestnertorgraben*
  - **ÖPNV:** *Strab Tiergärtnertor*

- **Empfehlung für bauliche Maßnahmen**
  - *Keine*

6	Egidienplatz

